

Fakten-Check:

2. Auflage

ÜBERGANG SCHULE – BERUF

IM LANDKREIS HELMSTEDT

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Zusammen.
Zukunft.
Gestalten.



Niedersächsische
Landesschulbehörde

INHALT

1. Der Übergang Schule – Beruf: Einführung.....	3
2. Aktuelle Daten zum Schulbereich.....	5
2.1 Übergang Grundschule – Sekundarstufe I.....	6
2.2 SuS nach Schulform.....	7
2.3 Schulform und Geschlecht.....	8
2.4 Schulabgänger*innen ohne Abschluss der Sekundarstufe I.....	8
2.5 SuS ausländischer Staatsangehörigkeit.....	9
3. Ergebnisse aus der Absolvent*innenbefragung 2018.....	12
3.1 Zukunftspläne der befragten SuS.....	13
3.2 Berufsorientierung und berufliche Interessen der befragten SuS.....	14
3.3 Gründe gegen einen Verbleib im LK HE.....	16
4. Studierende aus dem LK HE.....	19
5. Berufsausbildung im LK HE.....	20
5.1 Teilbereiche des Berufsbildungssystems.....	20
5.2 Berufsschüler*innen an den Berufsbildenden Schulen im LK HE.....	25
5.3 Auszubildende nach Ausbildungsbereichen.....	26
5.4 Auflösungsquote der Ausbildungsverträge.....	27
5.5 Gemeldete Berufsausbildungsstellen und Bewerber*innen.....	28
6. Ausblick.....	32

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Anzahl aller SuS der allgemeinbildenden Schulen im LK HE (2010-2019).....	5
Abb. 2: Übergangsquoten im Landkreis Helmstedt: Grundschule – Sekundarstufe I (2012-2019)	6
Abb. 3: Anteil der SuS nach Schulform im LK HE (Schuljahr 2018/19).....	7
Abb. 4: Anzahl der Schulabgänger*innen ohne Abschluss der Sekundarstufe I (2010-2018)	9
Abb. 5: Anteil ausländischer SuS im Grundschulbereich des LK HE (2012-2019)	10
Abb. 6: Anteil ausländischer SuS im Sekundarbereich des LK HE (2012-2019)	11
Abb. 7: Pläne der Absolvent*innen nach ihrem Schulabschluss	13
Abb. 8: Angaben der Absolvent*innen zu ihrem bevorzugten Ausbildungs-/Studienort	14
Abb. 9: Angaben der Absolvent*innen zu hilfreichen Faktoren mit Bezug auf Berufsorientierung.....	15
Abb. 10: Angaben der Absolvent*innen zu Interessen mit Bezug auf verschiedene Berufsfelder	16
Abb. 11: Angaben der Absolvent*innen zu Gründen den LK HE zu verlassen	17
Abb. 12: Wanderungssaldo Bildungswandernder im Vergleich LK HE (2010-2017)	18
Abb. 13: Anzahl der Studierenden aus dem LK HE (2007-2018)	19
Abb. 14: Anzahl der SuS nach Teilbereichen des Berufsbildungssystems im LK HE (2013-2019)	22
Abb. 15: Anzahl der SuS nach Teilbereichen des Berufsbildungssystems in Niedersachsen (2013-2019)	22
Abb. 16: Anteil ausländischer SuS in Teilbereichen des Berufsbildungssystems im LK HE (2010-2019)	23
Abb. 17: Anteil der SuS im Übergangssystem des LK HE nach Geschlecht (2013-2019)	24
Abb. 18: Auszubildende nach Ausbildungsbereichen im LK HE (2018).....	26
Abb. 19: Anzahl der Auszubildenden im LK HE in IHK Zuständigkeit (2013-2018)	27
Abb. 20: Auflösungsquote von Ausbildungsverträgen im LK HE (2014-2018)	28
Abb. 21: Gemeldete Berufsausbildungsstellen und Bewerber*innen im LK HE (2011-2019)	29
Abb. 22: Gemeldete Bewerber*innen für Ausbildungsstellen nach Schulabschluss (2018/19).....	30

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Anteil der SuS nach Schulart und Geschlecht im LK HE (2013-2019).....	8
Tabelle 2: Neu eingetretene SuS an der BBS Helmstedt nach Schulform (2010-2019).....	25
Tabelle 3: Gegenüberstellung gemeldeter Berufsausbildungsstellen und unbesetzter Berufsausbildungsstellen (2015-2019).....	31

1. Der Übergang Schule – Beruf: Einführung

Liebe Leserin, lieber Leser,

wer braucht und wer erhält welche Bildung? Welche Bildungstrends zeichnen sich ab? Wie gestalten sich die Übergänge zwischen den einzelnen Etappen innerhalb der Bildungsbiografie? Welche beruflichen Vorstellungen haben Schulabsolvent*innen? Was sind aktuelle Herausforderungen am Übergang von der Schule in den Beruf?

Eine intensive Auseinandersetzung mit diesen Fragen ist in Zeiten der aktuellen demografischen Entwicklungen, des Fachkräftemangels, aber auch vor dem Hintergrund der momentanen Herausforderungen aufgrund der Corona-Krise essentiell. So wird es möglich, Entwicklungen, Problemfelder und Potenziale der Bildungslandschaft des Landkreises Helmstedt (LK HE) besser nachvollziehen zu können.

Im Rahmen der Förderrichtlinie „Bildung integriert“ betrachten wir Bildung als einen lebensbegleitenden Prozess, welcher alle Altersgruppen der Bevölkerung umfasst. Unser Ziel ist es, die chancengleiche Zugänglichkeit der Bildungsangebote entlang des Lebenslaufs zu fördern, Übergänge im formalen Bildungssystem zu erleichtern und eine transparente Datengrundlage für bildungsrelevante Entscheidungsträger*innen sowie für die interessierte Öffentlichkeit bereitzustellen.

Der vorliegende Fakten-Check legt den Fokus auf die Erfassung und Interpretation von Zahlen, Daten und Fakten zum Bereich **Übergang Schule – Beruf**. Um eine ganzheitliche Sichtweise auf aktuelle Entwicklungen in diesem Themenfeld einzunehmen, braucht es datenbasierte Auswertungen. Im Mai 2017 wurde bereits ein erster Fakten-Check zum Thema *Übergang Schule – Beruf* erarbeitet. Ein Großteil der damals verwendeten Daten wurde für diesen Bericht aktualisiert und ergänzt. So ist es möglich, auf fortlaufende Entwicklungen der Bildungslandschaft des Landkreises Helmstedt schließen zu können.

Im Folgenden handelt es sich primär um eine deskriptive Bestandsaufnahme, auf die bei Bedarf tiefergehende Analysen folgen, welche dann als Grundlage für zukünftige Handlungsempfehlungen dienen können. Denn wir brauchen zukunftsorientierte Lösungen und Angebote vor Ort, um Bildungschancen zu erhöhen, Fachkräfte nachhaltig zu sichern und damit im Landkreis Helmstedt wettbewerbsfähig zu bleiben. Dabei ist es uns wichtig, die Daten in den inhaltlichen Diskurs der ESF-Querschnittsziele und gesellschaftspolitischer Themenfelder wie Integration, Gleichberechtigung oder demografischer Wandel einzugliedern.

Im Rahmen dieser Broschüre wird eine möglichst objektive Beschreibung der aufbereiteten Daten angestrebt. Dennoch muss offengelegt werden, dass allein die Auswahl der Daten sowie deren Interpretation von subjektiven Neigungen der Verfassenden beeinflusst werden können. Sollten Sie bei spezifischen Daten zu einer abweichenden Interpretation

kommen und/oder auf die Relevanz zusätzlicher Daten hinweisen wollen, melden Sie sich gerne bei uns im Bildungsbüro. Es wäre schön, fachliche Diskussionen anzuregen und eine Weiterentwicklung der Bildungslandschaft des Landkreises Helmstedt voranzutreiben.

Mit dem Themenkomplex *Übergang Schule – Beruf* beleuchten wir keine zuvor unbekannten, aber sehr aktuelle Handlungsfelder. Ob durch die Abwanderung besonders junger Menschen, des sich abzeichnenden Fachkräftemangels oder die aktuellen Einschränkungen für Schule, Ausbildung und Beruf in der Corona-Krise: Die Thematik behält ihre Aktualität. Die Durchführung einer fortlaufenden und evidenzbasierten Datenanalyse ist sinnvoll, um solche Entwicklungen besser einschätzen, Problemfelder identifizieren und so den *Übergang Schule – Beruf* optimieren zu können.

In diesem Sinne laden wir Sie ein, die folgende Broschüre zu lesen. Wir wünschen Ihnen eine aufschlussreiche, interessante Lektüre sowie erkenntnisreiche Einblicke.

Herzlichst

Ihr Team des Bildungsbüros

des Landkreises Helmstedt

2. Aktuelle Daten zum Schulbereich

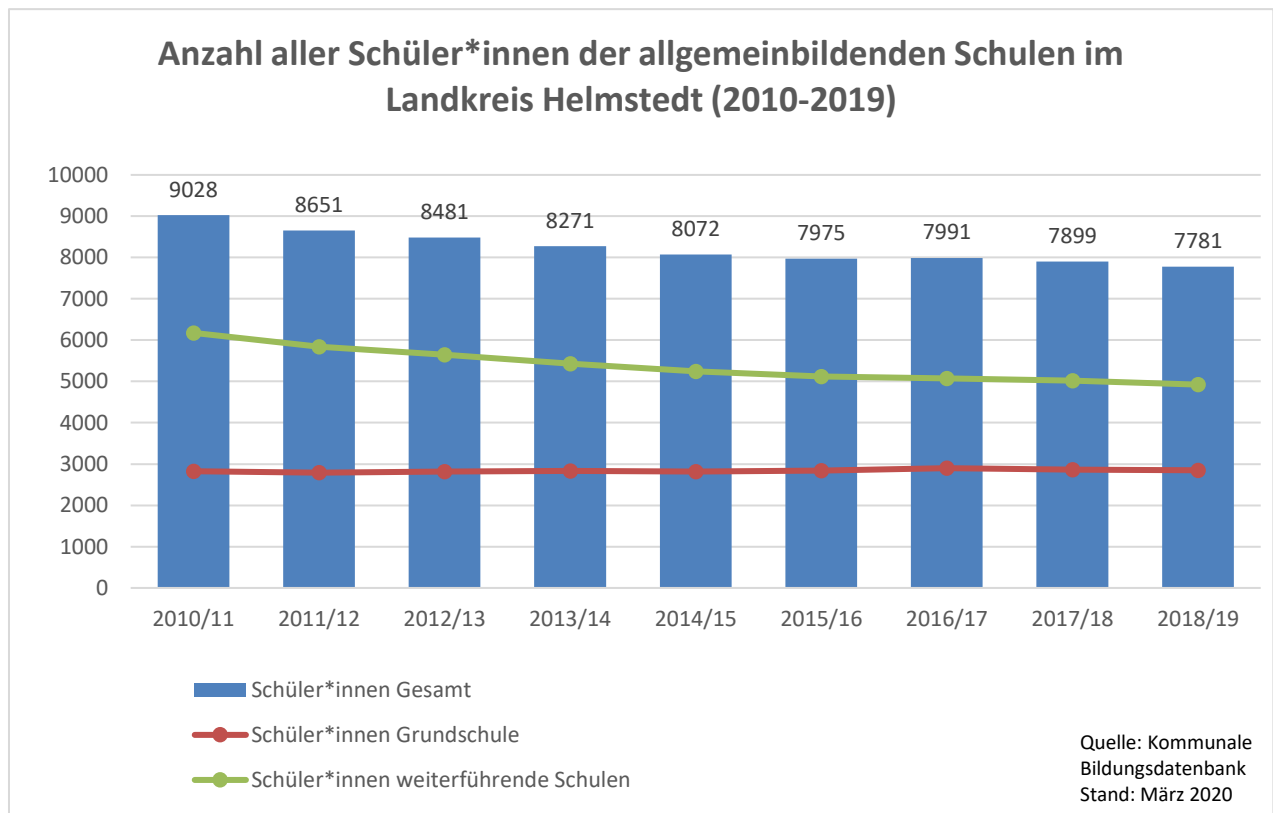


Abb. 1: Anzahl aller SuS der allgemeinbildenden Schulen im LK HE (2010-2019)

Abb. 1 veranschaulicht die Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler (SuS) aller allgemeinbildenden Schulen im Landkreis Helmstedt in den Jahren 2010 bis 2019. Im Vergleich zum Schuljahr 2010/11 (9028) besuchten 2018/19 knapp 14 % weniger SuS (7781) eine allgemeinbildende Schule im Landkreis Helmstedt. Dabei fällt auf, dass die Anzahl der SuS an Grundschulen seit 2010/11 um fast 1 % (25 Schüler*innen) anstieg. Im Gegensatz hierzu ging die Anzahl der SuS an weiterführenden Schulen des Landkreises Helmstedt um ca. 20 % (1252 Schüler*innen) zurück.

2.1 Übergang Grundschule – Sekundarstufe I

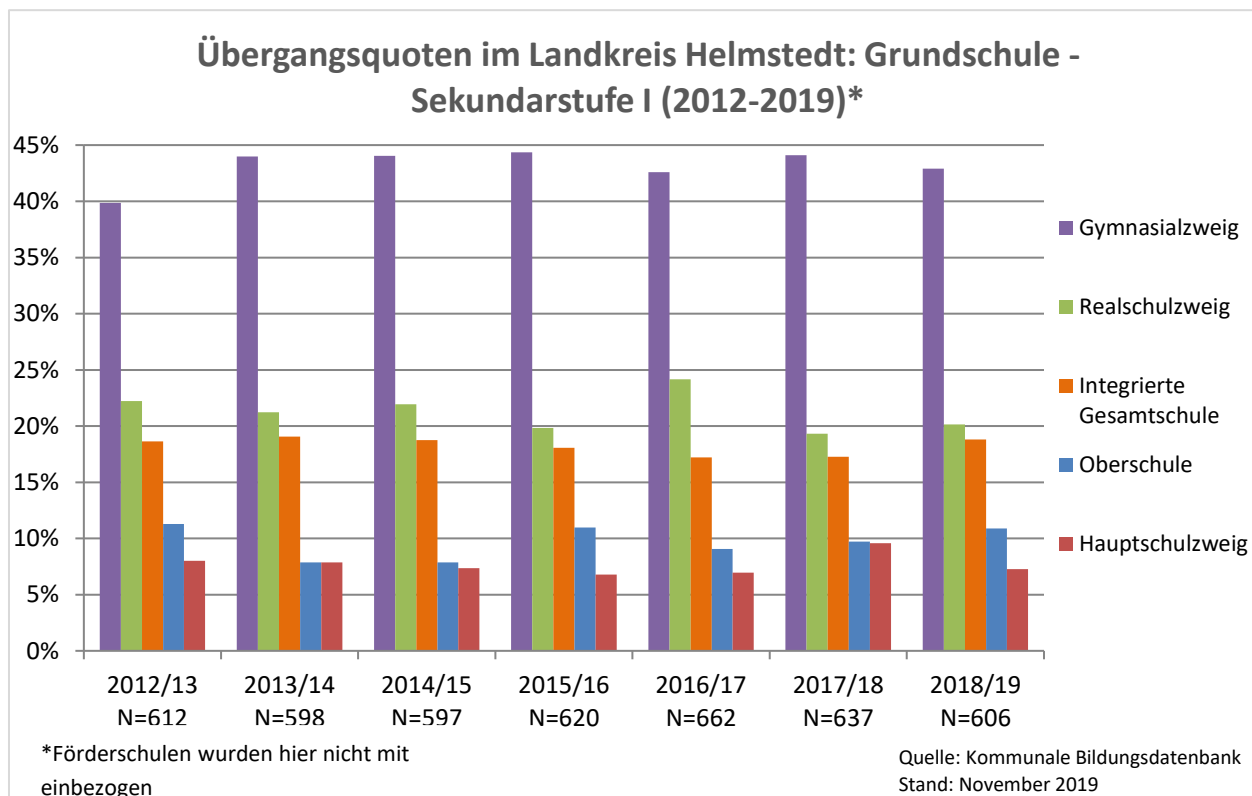


Abb. 2: Übergangsquoten im Landkreis Helmstedt: Grundschule – Sekundarstufe I (2012-2019)

Für den Landkreis Helmstedt lässt sich feststellen, dass die SuS nach der Grundschule zu-
meist auf ein Gymnasium wechseln. Dieser Trend besteht bereits seit einigen Jahren. So
entschieden sich in der Zeitspanne der Schuljahre 2013/14 und 2018/19 im Mittel knapp
44 % der SuS für den Übertritt auf ein Gymnasium. Noch im Schuljahr 2012/13 lag der
Anteil bei weniger als 40 %. Der Übertritt auf eine Real- oder Hauptschule geschah
2018/19 in der Summe in ca. 27 % der Fälle, wobei lediglich 7 % der SuS auf eine Haupt-
schule wechselten. Die beiden traditionellen Schulformen verzeichnen dabei in der Zeit-
spanne von 2012/13 bis 2018/19 einen minimalen Rückgang der Übertritts-Zahlen. Der
Anteil von Übertritten auf die Integrierte Gesamtschule (IGS) oder eine Oberschule wies
im Laufe der Jahre lediglich minimale Veränderungen auf. So traten 2018/19 knapp unter
20 % der SuS auf die IGS über wobei sich ca. 10 % für eine Oberschule entschieden (siehe
Abb. 2).

Da der frühe Übergang in die Sekundarstufe I in Deutschland oftmals von Selektionspro-
zessen aufgrund der sozialen Herkunft der SuS begleitet wird, wäre es interessant, die
Übergangsquote von z. B. Menschen mit Migrationshintergrund näher zu beleuchten. Ak-
tuell wird der Migrationshintergrund in diesem Bereich für den Landkreis Helmstedt je-
doch nicht statistisch erfasst.

2.2 SuS nach Schulform

Für das letzte Schuljahr (2018/19) bietet Abb. 3 einen übersichtlichen Einblick in die prozentualen Anteile der SuS pro Schulform des Sekundarbereichs im Landkreis Helmstedt. Das Diagramm verdeutlicht, dass der weitaus größte Anteil der SuS zu dieser Zeit ein Gymnasium besuchte (45 %).

Im selben Schuljahr besuchten knapp 9 % aller SuS im Landkreis Helmstedt eine Hauptschule und 18 % eine Realschule. Circa 13 % der SuS besuchten die Integrierte Gesamtschule des Landkreises Helmstedt. Hier muss beachtet werden, dass sich aktuell lediglich eine IGS im Landkreis Helmstedt befindet (zum Vergleich: Im Landkreis gibt es momentan drei Gymnasien). Eine Oberschule wurde 2018/19 von ca. 9 % und eine Förderschule von ca. 6 % der SuS besucht.

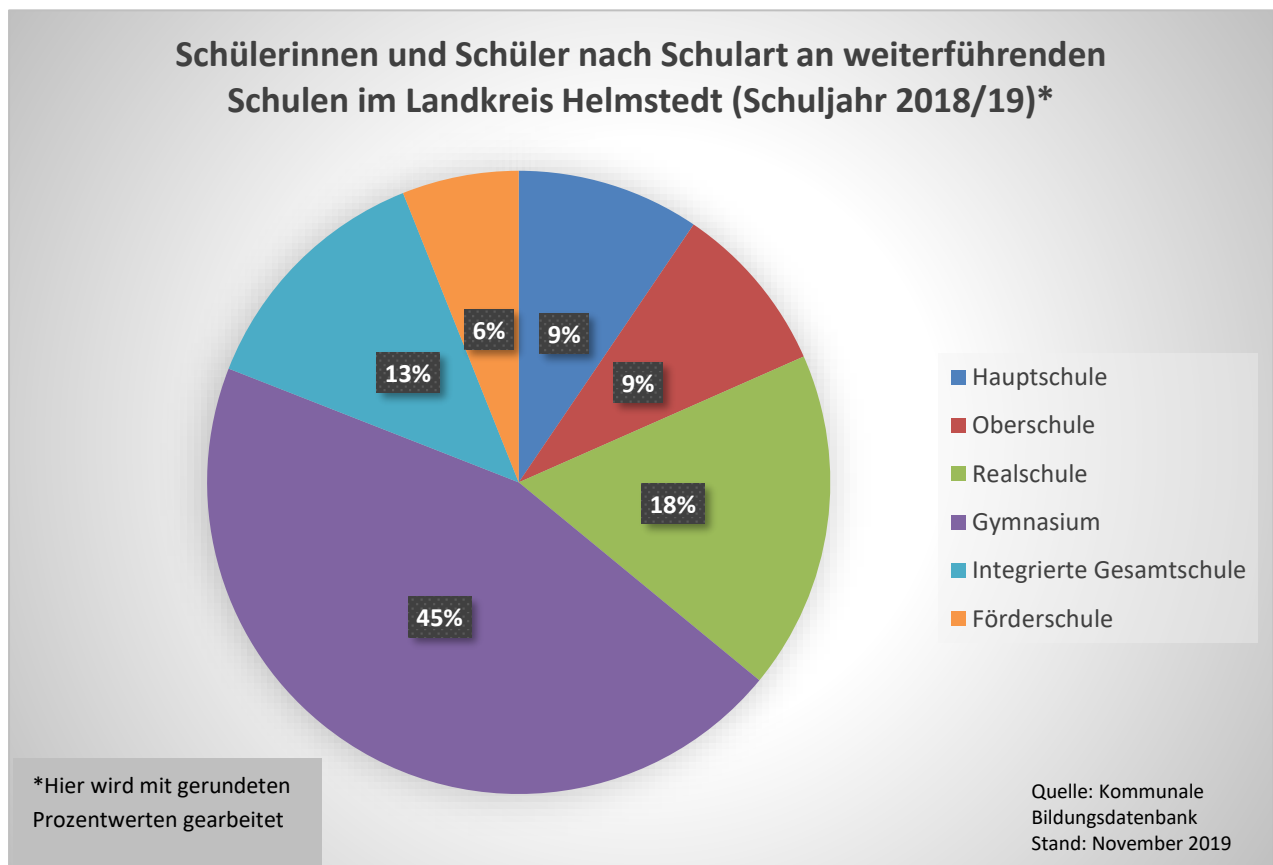


Abb. 3: Anteil der SuS nach Schulform im LK HE (Schuljahr 2018/19)

2.3 Schulform und Geschlecht

	Hauptschule		Realschule		Gymnasium		IGS	
	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich
2013/14	39,48%	60,52%	45,40%	54,60%	50,39%	49,61%	49,13%	50,87%
2014/15	40,33%	59,67%	45,37%	54,63%	49,29%	50,71%	49,18%	50,82%
2015/16	40,04%	59,96%	46,32%	53,68%	49,44%	50,56%	46,98%	53,02%
2016/17	39,80%	60,20%	46,50%	53,50%	50,09%	49,91%	47,44%	52,56%
2017/18	39,00%	61,00%	46,72%	53,28%	50,97%	49,03%	47,93%	52,07%
2018/19	38,54%	61,46%	47,40%	52,60%	50,93%	49,07%	48,13%	51,88%
Mittelwert	39,53%	60,47%	46,17%	53,83%	50,76%	49,24%	48,13%	51,87%
Entwicklung								

Tabelle 1: Anteil der SuS nach Schulart und Geschlecht im LK HE (2013-2019)

Quelle: Kommunale Bildungsdatenbank
Stand: Nov. 2019

Tabelle 1 zeigt das Geschlechterverhältnis der Schüler*innen in Bezug auf verschiedene Schulformen. Dabei wurden Daten der traditionellen Schulformen des dreigliedrigen Schulsystems (Haupt- und Realschule, Gymnasium) sowie der Integrierten Gesamtschule untersucht. Es wird ersichtlich, dass in den letzten sechs Jahren annähernd gleich viele SuS die Schulform Gymnasium besuchten. Die IGS weist einen minimal geringeren Anteil weiblicher Schülerinnen auf, wobei die Entwicklung der letzten Jahre auf eine gleichmäßigere Verteilung hindeutet. Im Rahmen der Realschule fällt die Unterrepräsentanz von Schülerinnen etwas deutlicher aus. Ähnlich wie im Fall der IGS kann jedoch eine lineare Entwicklung hin zu einer gleichmäßigeren Verteilung erschlossen werden. Am größten fällt der Unterschied zwischen den Anteilen weiblicher und männlicher SuS im Bereich der Hauptschulen auf. Im Schnitt lassen sich dort weniger als 40 % weibliche Schülerinnen auffinden. Gleichzeitig weisen die Entwicklungen der letzten Jahre tendenziell auf eine Vergrößerung der Differenz hin.

2.4 Schulabgänger*innen ohne Abschluss der Sekundarstufe I

Die Anzahl der Schulabgänger*innen ohne Abschluss der Sekundarstufe I ist in den letzten Jahren – wenn auch nicht kontinuierlich – angestiegen (siehe Abb. 4). Dabei wird sich auf Abgänger*innen bezogen, welche eine allgemeinbildende Schulform nach Beendigung der Vollzeitschulpflicht ohne Abschluss verlassen haben. Der Großteil der Abgänger*innen ohne Abschluss der Sekundarstufe I verließ eine Hauptschule bzw. den Hauptschulzweig einer Oberschule. Im Schuljahr 2017/18 gingen 36 SuS abschlusslos von der Schule ab. Davon verließen 22 den Hauptschulzweig, sechs eine Oberschule, 3 den Realschulzweig und fünf eine Förderschule. Erstmals können ab dem Schuljahr 2016/17 auch Abgänger*innen der Oberschule verzeichnet werden. Dies kann damit zusammenhängen, dass die erste Oberschule im Landkreis Helmstedt (sowie in ganz Niedersachsen) erst 2011/12 den Betrieb aufgenommen hat. Auffällig ist außerdem, dass über die letzten acht Jahre kein*e Schüler*in des Gymnasialbereichs unter den unten aufgeführten Abgänger*innen aufzufinden ist.

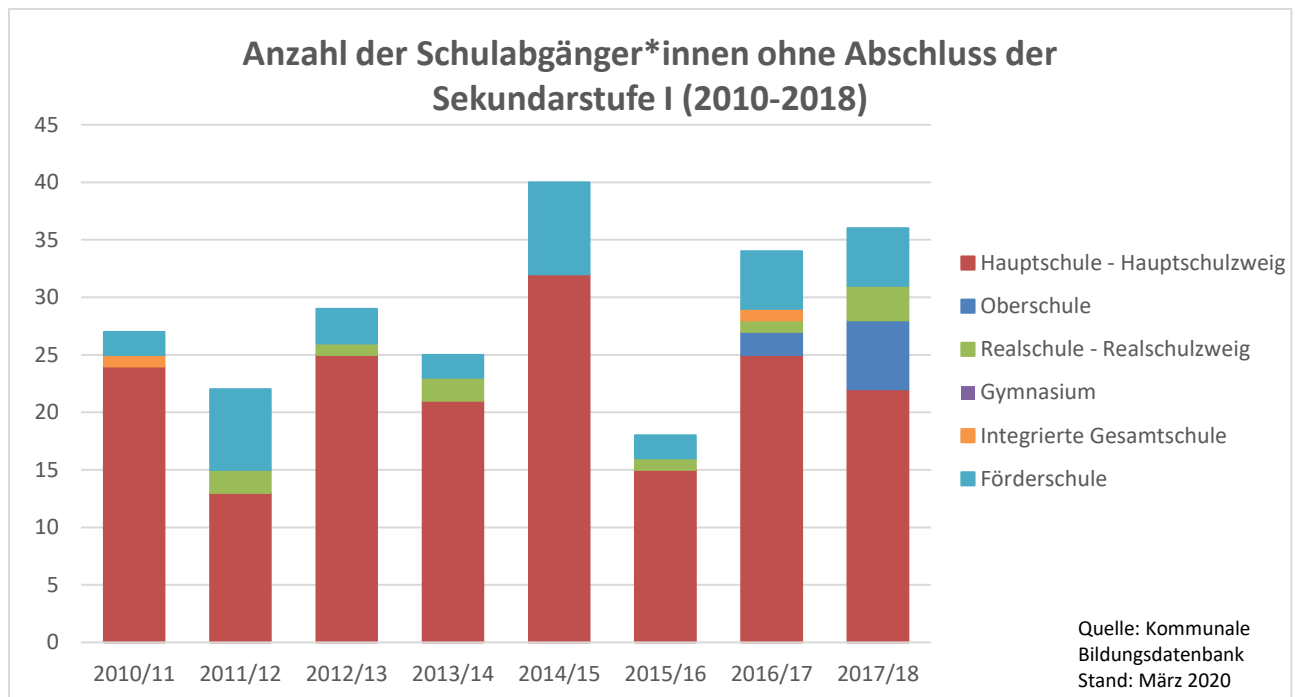


Abb. 4: Anzahl der Schulabgänger*innen ohne Abschluss der Sekundarstufe I (2010-2018)

2.5 SuS ausländischer Staatsangehörigkeit

In der aktuellen Datensammlung der kommunalen Bildungsdatenbank wird das Merkmal des Migrationshintergrundes nicht erfasst. Daher bezieht sich die Auswertung zu Migration im Schulbereich auf „ausländische Schüler*innen“.

Laut des statistischen Bundesamtes (2020) zählen dazu:

„... alle Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Art. 116 Abs. 1 GG sind, d. h. nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Zu ihnen gehören auch die Staatenlosen und die Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit“

Im Gegensatz dazu, würden unter Einbezug des „Migrationshintergrund“ laut des Statistischen Bundesamtes (2020) folgende Schüler*innen erfasst werden:

„Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde. Im Einzelnen umfasst diese Definition zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländerinnen und Ausländer, zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte, (Spät-) Aussiedlerinnen und (Spät-) Aussiedler sowie die als Deutsche geborenen Nachkommen dieser Gruppen“.

Somit ist davon auszugehen, dass die Anteile der Schüler*innen mit Migrationshintergrund an allgemeinbildenden Schulen des Landkreises Helmstedt weitaus größer ausfallen, als die der ausländischen Schüler*innen. Vor diesem Hintergrund könnte im Rahmen der Entwicklung einer kreisweiten Schulstatistik daran gearbeitet werden, in Zukunft u. a. Informationen zum Migrationsstatus der SuS statistisch zu erfassen.

Vergleichsgröße: SuS mit Migrationshintergrund in Deutschland

Ergebnisse des Statistischen Bundesamtes (2019)¹ zu Daten hinsichtlich des Migrationshintergrundes der Bevölkerung in Deutschland bieten hierzu eine erste Vergleichsgröße. So lag der durchschnittliche Anteil der SuS mit Migrationshintergrund an Grundschulen in Deutschland im Jahr 2018 bei ca. 40 %. Es wurde zudem ermittelt, dass der Anteil der SuS mit Migrationshintergrund im Sekundarbereich sehr variiert. Es wiesen im Durchschnitt knapp 60 % der SuS an einer Hauptschule einen Migrationshintergrund auf. Im Realschulbereich lag der Wert bei ca. 41 % und im Gymnasialbereich bei ca. 30 %.

Anteil ausländischer SuS im Landkreis Helmstedt

Abb. 5 zeigt die Entwicklung des Anteils ausländischer Schüler*innen im Grundschulbereich des Landkreises Helmstedt zwischen den Schuljahren 2012/13 und 2018/19. Es fällt auf, dass der Anteil von knapp 4 % (2012/13) innerhalb von sechs Jahren auf ca. 11 % (2018/19) anstieg. Dabei lässt sich mit einer Zunahme von 4 % ein besonders starkes Wachstum zwischen den Jahren 2015/16 und 2016/17 erfassen. Eine Annahme ist, dass dieser deutliche Anstieg auf die wachsende Zuwanderung um das Jahr 2015 zurückgeführt werden kann. Im Schuljahr 2018/19 hatten daher ca. 11 von 100 Schüler*innen des Grundschulbereichs eine ausländische Staatsangehörigkeit. Gleichzeitig wird nochmals betont, dass vermutlich weitaus mehr Schüler*innen einen Migrationshintergrund aufweisen.

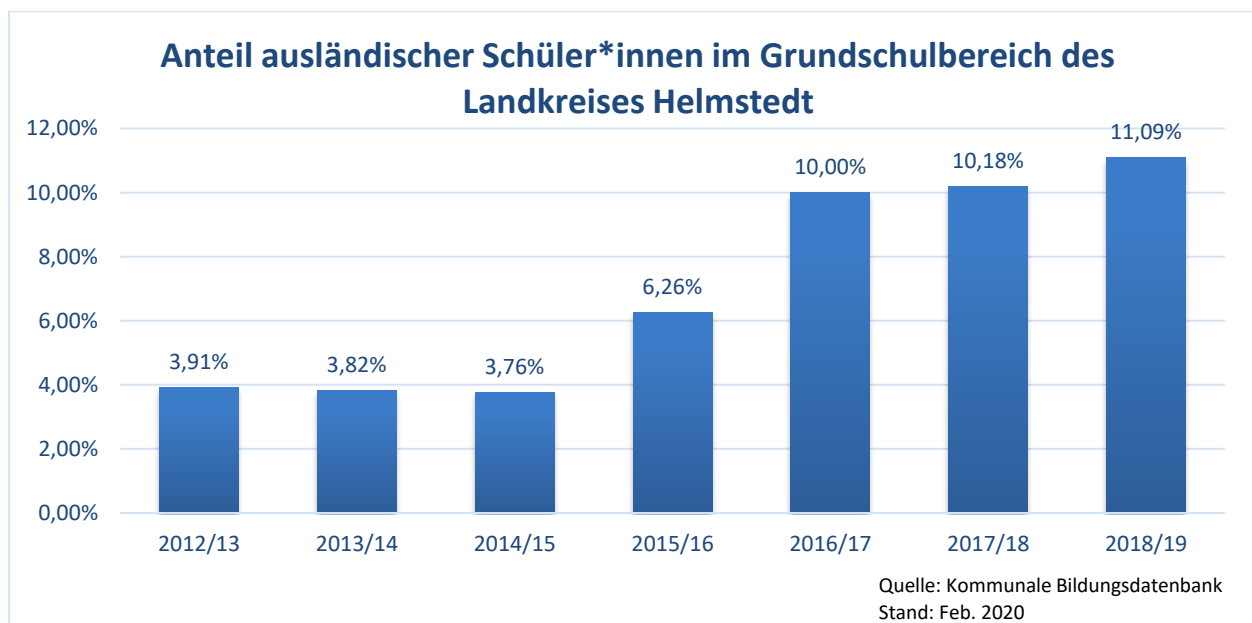


Abb. 5: Anteil ausländischer SuS im Grundschulbereich des LK HE (2012-2019)

¹ Quelle: Statistisches Bundesamt (2019). Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus 2018.

Abb. 6 bietet eine Übersicht der Anteile ausländischer Schüler*innen in den verschiedenen Schulformen des Sekundarbereichs im Landkreis Helmstedt. Der Anteil ausländischer Schüler*innen vergrößerte sich über die Zeitperiode von 2012/13 bis 2018/19 in allen weiterführenden Schulformen. Es sticht jedoch heraus, dass manche Schulformen weitaus geringer von dieser Entwicklung betroffen sind als andere. So wiesen 2018/19 unter 2 % (2012/13: ca. 1 %) der SuS an der IGS eine ausländische Staatsangehörigkeit auf. Im Gymnasialbereich waren es zum selben Zeitpunkt unter 5 % (2012/13: ca. 2 %). Dabei stieg der Anteil bei beiden Schultypen im Laufe der letzten sechs Jahre lediglich minimal an. In der Realschule lag der Anteil der ausländischen SuS im Schuljahr 2018/19 bei ca. 7,5 %, wobei sich dieser seit 2012/14 konstant um ca. 4 % vergrößerte. An der Oberschule kann ein konstantes Wachstum von 2012/13 ca. 4 % auf 2017/18 ca. 11 % nachgewiesen werden. Im Laufe des letzten hier erfassten Schuljahres schrumpfte der Anteil der ausländischen SuS an der Oberschule jedoch auf unter 8 %. Im Förderschulbereich wird eine Entwicklung von 2012/13 ca. 5 % auf 2018/19 ca. 13 % ersichtlich. Mit Abstand am größten fällt jedoch das Wachstum des Anteils ausländischer Schüler*innen im Hauptschulzweig aus. Dieser lag 2012/13 bei ca. 8 % und stieg bis 2018/19 konstant auf fast 27 %.

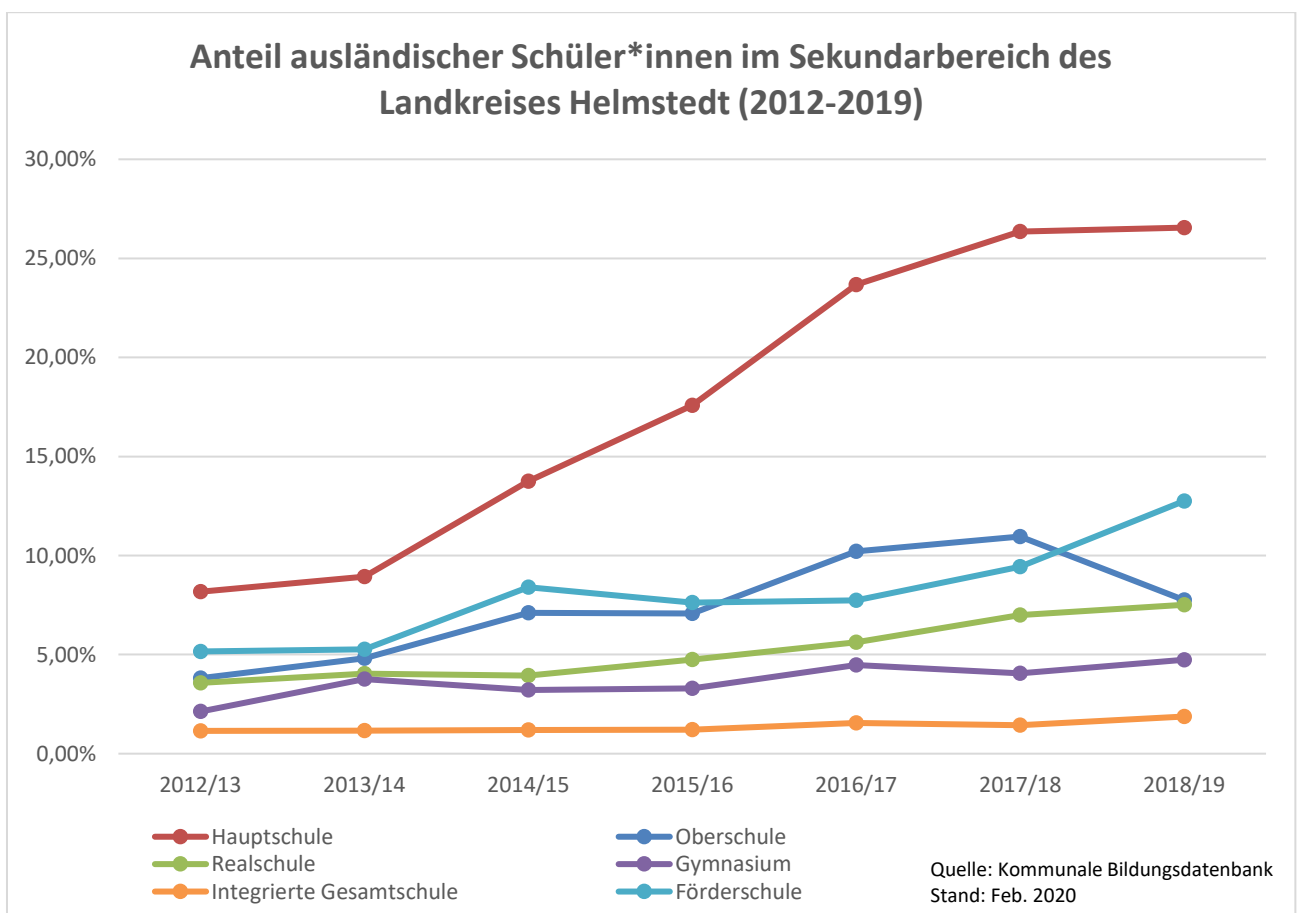


Abb. 6: Anteil ausländischer SuS im Sekundarbereich des LK HE (2012-2019)

Das heißt mehr als jede*r vierte Schüler*in an einer Hauptschule – 124 von insgesamt 467 SuS – wies im Schuljahr 2018/19 eine ausländische Staatsangehörigkeit auf. Hier wird nochmals darauf hingewiesen, dass die Anzahl der SuS mit Migrationshintergrund mit hoher Wahrscheinlichkeit größer ausfallen würde.

Die Abbildungen 5 und 6 verdeutlichen die Relevanz integrativer Handlungsmaßnahmen für den schulischen Bereich. Denn Vielfalt und kulturelle Diversität stellen einen integralen Bestandteil unserer Gesellschaft dar und bereichern den Bildungsprozess sowie das schulische Zusammenleben. Im Landkreis Helmstedt lassen sich Empfehlungen hierzu in der Schulleitungsbefragung (2019)² sowie den „Integrationspolitischen Handlungsempfehlungen (2017)“ nachschlagen.³

3. Ergebnisse aus der Absolvent*innenbefragung 2018

In Zusammenarbeit mit zwei Studierenden des Master-Studiengangs „Organisation, Governance, Bildung (OGB)“ an der TU Braunschweig wurde im Jahr 2018 eine Befragung der Schüler*innen aus den Abschlussjahrgängen der weiterführenden Schulen des Landkreises Helmstedt durchgeführt. Unter Einbezug theoretischer Grundlagen wurde ein umfangreicher Fragebogen erstellt, welcher sich primär mit den zwei folgenden Forschungsfragen befasste:

- 1) Welche Berufswege und Zukunftsperspektiven streben die Schüler*innen der Schulabschlussklassen im Landkreis Helmstedt an?**
- 2) Wie schätzen sie die Attraktivität des Landkreises hinsichtlich ihrer Planungen ein?**

An der Befragung nahmen 9 von 10 weiterführende Schulen und insgesamt 489 Schüler*innen des Landkreises Helmstedt erfolgreich teil. Es wurden daher ca. 60 % der Grundgesamtheit – also aller Schüler*innen, die sich zu diesem Zeitpunkt in einer Abschlussklasse befanden – in die Befragung eingebunden.

Diese hohe Rücklaufquote ermöglicht verlässliche Einblicke in die Interessen, Wünsche und Einschätzungen der befragten Schüler*innen in Bezug auf ihre berufliche Zukunft. Für den berufsbildenden Sektor und arbeitsmarktrelevante Institutionen oder Unterneh-

² Einen Ergebnisbericht der Schulleitungsbefragung finden Sie unter folgender URL: https://www.helmstedt.de/pics/medien/1_1560485328/Ergebnisbericht_Schulleiterbefragung_Endversion.pdf;

Stand: 06.05.2020

³ Das Integrationspolitische Handlungskonzept finden Sie unter folgenden URL: https://www.helmstedt.de/pics/medien/1_1494225230/Integrationspolitische_Handlungsempfehlungen.pdf;

Stand: 06.05.2020

men sowie Akteure im Bereich der Berufsorientierung können solche regionalspezifischen Daten aufschlussreiche Impulse für die Erarbeitung entwicklungsorientierter Handlungsempfehlungen bieten.

Im Folgenden werden einige Ergebnisse aus der umfangreichen Befragung vorgestellt.

3.1 Zukunftspläne der befragten SuS

In Abb. 7 wird ersichtlich, welche zukünftigen Pläne die Schüler*innen nach ihrem Abschluss haben. Etwas über die Hälfte der Befragten gab an, nach Ende ihrer allgemeinbildenden Schullaufbahn eine Ausbildung anzustreben. Vor dem Hintergrund der hier befragten Stichprobe sind das ca. 269 Schüler*innen. Im Gegensatz dazu plante jede*r Vierte (ca. 27 % oder 130 Schüler*innen) den Einstieg in ein Studium.

Ca. 17 % der Schüler*innen gaben an, weiter eine Schule besuchen zu wollen. Einen direkten Berufseinstieg strebten ca. 12 % der Befragten an. Einige Schüler*innen zogen zudem die Absolvierung eines Auslandsaufenthalts (ca. 11 %) oder eines Freiwilligen Sozialen Jahres (ca. 9 %) in Erwägung. Weiterhin fällt auf, dass ca. 8 % der Befragten angaben, erste berufliche Erfahrungen über ein Praktikum sammeln zu wollen.

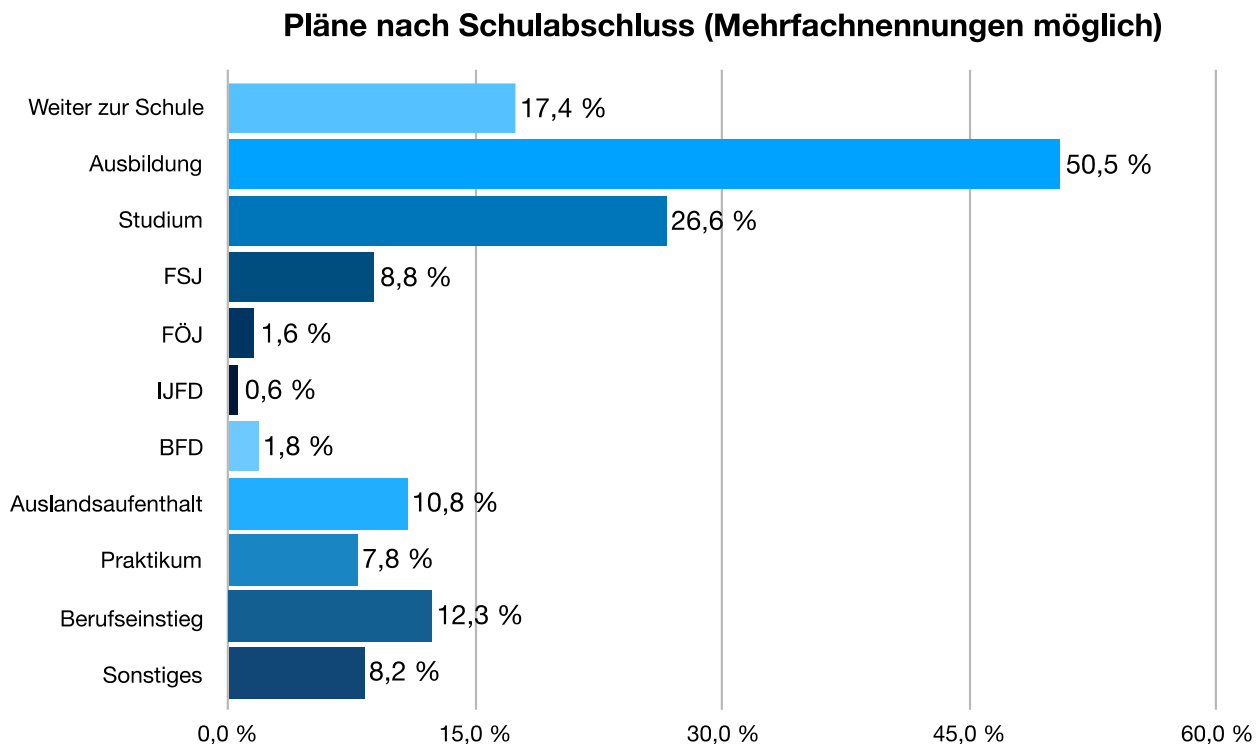


Abb. 7: Pläne der Absolvent*innen nach ihrem Schulabschluss

In Abb. 7 wurde bereits erfasst, dass 3 von 4 der befragten Schüler*innen planten, eine Ausbildung oder ein Studium an ihre Schullaufbahn anzuschließen. Der Landkreis Helm-

stedt stellt keinen Universitäts- oder Hochschulstandort dar, weswegen davon ausgegangen werden muss, dass Schüler*innen mit dem Wunsch eines Studiums (ca. 27 %) den Landkreis verlassen werden.

Abb. 8 bezieht sich auf Angaben hinsichtlich des bevorzugten Ausbildungs- und Studienorts der Schüler*innen. Ein Viertel aller Befragten gab an, einen solchen Bildungsweg im Landkreis Helmstedt einschlagen zu wollen. Drei Viertel der SuS zogen jedoch vor, eine Ausbildung oder ein Studium an einem Ort außerhalb des Landkreises anzutreten. Dabei wurden Braunschweig von ca. 27 % und Wolfsburg von ca. 12 % der Befragten als Wunsch-Standort angegeben.

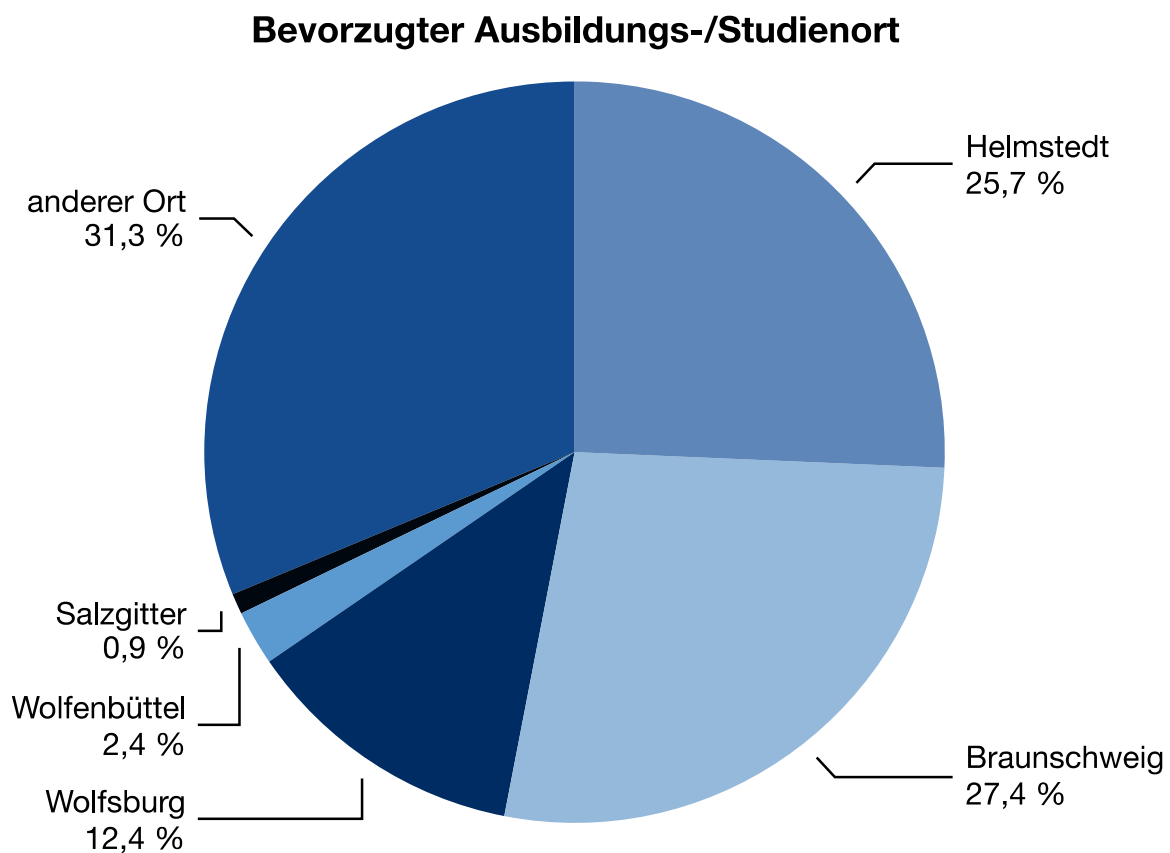


Abb. 8: Angaben der Absolvent*innen zu ihrem bevorzugten Ausbildungs-/Studienort

3.2 Berufsorientierung und berufliche Interessen der befragten SuS

Wo holen sich Schüler*innen Hilfe, um sich mit Blick auf ihre berufliche Zukunft zu orientieren? Mit dieser Frage beschäftigt sich Abb. 9. Bei einem Blick auf das Diagramm wird deutlich, dass sich die Mehrheit (ca. 56 %) der Schüler*innen im Internet über ihre berufliche Zukunft informierte. Gleichzeitig fällt die wichtige Rolle der Bezugspersonen, z. B.

der Eltern, im Prozess der beruflichen Orientierung auf. Die Hälfte der Befragten gab demnach an, sich Hilfe durch Gespräche mit Freunden/Eltern/Bekannten zu suchen. Ca. 43 % der Schüler*innen wiesen auf den Mehrwert von Praktika im Prozess der Berufsorientierung hin. Etwa jede*r Dritte wendete sich für Hilfe an die Schule.

„Messen und Börsen“, wie im Landkreis Helmstedt beispielsweise vertreten durch die Ausbildungsplatzbörse BOHE M E, schätzten knapp 20 % der befragten Schüler*innen als hilfreich ein.

Die Teilnahme an Berufspraxistagen wurde lediglich von ca. 10 % der Befragten als hilfreich betrachtet.

Es fällt auf, welchen geringen Einfluss Beratungsstellen (2 %) und genauer das Berufsinformationszentrum BiZ (ca. 3 %) auf die Berufsorientierung der Schüler*innen hatten. Jedoch sollten diese Ergebnisse nicht überinterpretiert werden, da Akteure der Berufsberatung häufig einen Online-Zugang anbieten oder Sprechstunden direkt an Schulen stattfinden können. Dennoch kann den Ergebnissen klar entnommen werden, dass Hilfen zur Berufsorientierung besonders dann von Schüler*innen wahrgenommen werden, wenn diese eine direkte Anbindung an die persönliche sowie die schul- und alltagsorientierte Wirklichkeit der Schüler*innen aufweisen.

Zu empfehlen wäre es zudem, Angebote für Schülerpraktika im Landkreis Helmstedt auszuweiten, um den SuS tiefere Einblicke in den beruflichen Alltag zu ermöglichen.

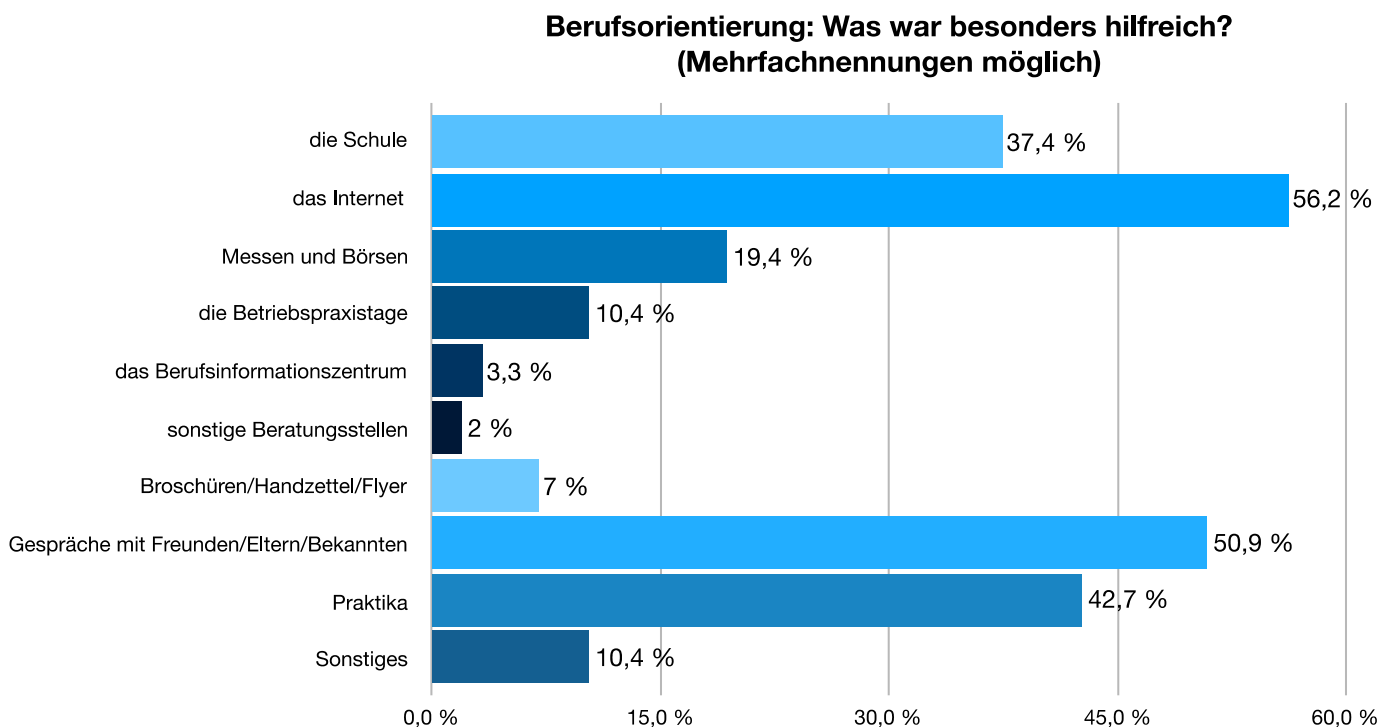


Abb. 9: Angaben der Absolvent*innen zu hilfreichen Faktoren mit Bezug auf Berufsorientierung

Die Absolvent*innenbefragung ermöglichte den beteiligten Schüler*innen eine Angabe über berufsfeldspezifische Interessen (Abb. 10). Bei der Vielfalt an Berufsfeldern äußerten die meisten Schüler*innen ein Interesse an den Bereichen „Soziales, Pädagogik“ (ca. 28 %) und „Wirtschaft, Verwaltung“ (ca. 23 %).

In den Bereichen „IT, Computer“, „Technik, Technologie“, „Gesundheit“, „Kunst, Kultur, Gestaltung“ und „Medien“ bestand ein Interesse bei jeweils ca. 19 % der SuS.

Mit unter 10 % der Angaben konnte ein geringeres Interesse an den Berufsfeldern „Landwirtschaft, Natur, Umwelt“ (9,8 %) und „Produktion, Fertigung“ (8,8 %) nachgewiesen werden.

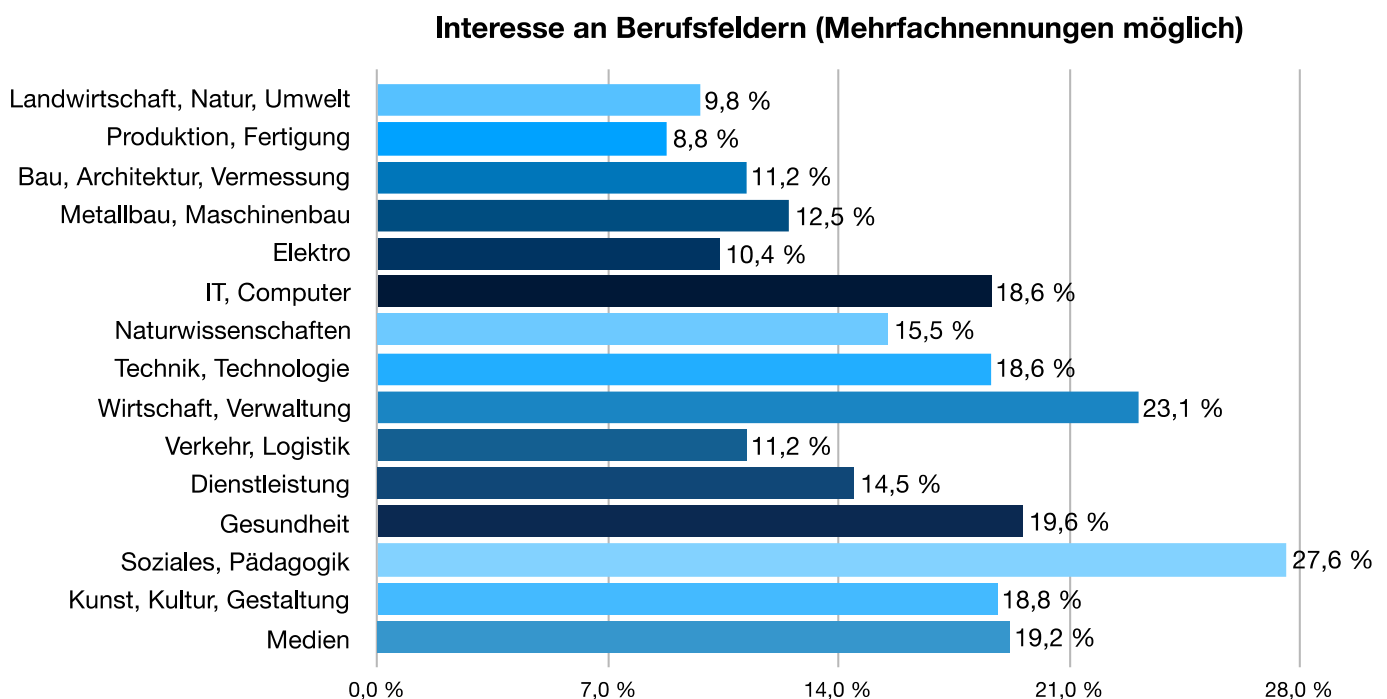


Abb. 10: Angaben der Absolvent*innen zu Interessen mit Bezug auf verschiedene Berufsfelder

3.3 Gründe gegen einen Verbleib im LK HE

In Abb. 8 wurde bereits erschlossen, dass die Mehrheit der befragten Absolvent*innen (ca. drei Viertel) den Landkreis Helmstedt für eine Ausbildung oder Studium verlassen werden. Generell stellt sich die Frage, warum einige Absolvent*innen nach ihrem Abschluss nicht im Landkreis Helmstedt verbleiben möchten. Um erste Antworten auf diese Frage zu erhalten, wurden die Befragten gebeten, einige Gründe anzugeben, die für den Wegzug aus dem Landkreis Helmstedt mitverantwortlich sind. Hierbei fällt die Auflistung der Antwortmöglichkeiten relativ komplex aus, weswegen lediglich auf die am häufigsten genannten Angaben eingegangen wird.

In Abb. 11 fällt auf, dass ca. die Hälfte der Absolvent*innen angaben, „keinen Job finden zu können“ oder es war für sie „kein Ausbildungsplatz für die bevorzugte Ausbildung vorhanden“. Ca. 45 % der Befragten wollten „eigene Erfahrungen weg von zu Hause sammeln“ oder führten eine „mangelhafte Internetanbindung“ als Grund für einen Wegzug auf. Ca. 42 % der Befragten betonten, „keinen attraktiven Arbeitgeber finden zu können“, wobei knapp unter 40 % angaben „keinen Ausbildungsplatz zu finden“, „das bevorzugte Studium nicht in der Nähe wahrnehmen zu können“ oder „die Busanbindung als mangelhaft“ empfanden.⁴

Dies stellt einen Überblick der meist genannten Gründe dar. Hierbei fällt eine umfassende Sammlung der Ursachen für einen Wegzug nach dem Schulabschluss sicherlich weitaus komplexer aus, als dass sie von einer einzigen Graphik abgebildet werden könnte. Dennoch geben die Antworten der Absolvent*innen Hinweise darauf, welche Einflussfaktoren die Entscheidung über den Fortzug aus dem Landkreis Helmstedt bedingen.

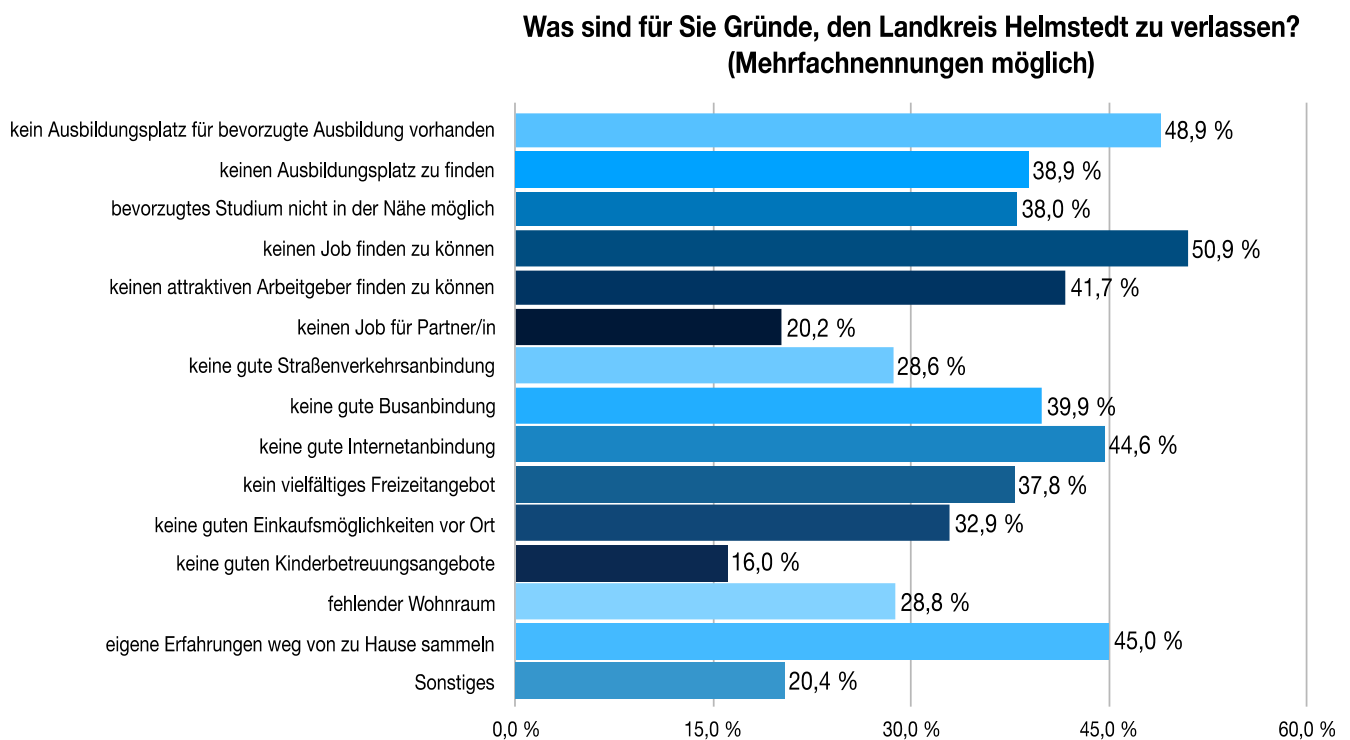


Abb. 11: Angaben der Absolvent*innen zu Gründen den LK HE zu verlassen

Im Gegensatz zu internen Motiven wie z. B. dem Wunsch nach Erfahrung weg von zu Hause, stellen besonders die Angaben in Bezug auf externe Faktoren wie z. B. die aktuelle Ausbildungssituation interessante Ergebnisse dar. Solche Daten bieten Anstöße für

⁴ Die Textstellen der Antwortmöglichkeiten wurden im Fließtext aus grammatikalischen Gründen leicht angepasst.

zukünftige Handlungsmaßnahmen und können somit einen Beitrag zur Verringerung der Abwanderung von Schulabsolvent*innen des Landkreises Helmstedt leisten.

Um die Relevanz der Abwanderungsstrukturen besonders junger Personen der Bevölkerung aus dem Landkreis Helmstedt hervorzuheben, weist Abb. 12 auf das Wanderungssaldo der Bildungswandernden in der Region hin.⁵ Das Wanderungssaldo umfasst die Differenz der Fort- und Zuzüge in der Bevölkerung im Landkreis Helmstedt. Hier wird das Wanderungssaldo unter Einbezug einer bestimmten Personengruppe – der Bildungswandernden – dem Gesamtwert gegenübergestellt. Unter Bildungswandernden versteht man in Anlehnung an die Definition des Berlin Instituts (2016)⁶ Personen im Alter von 18 bis 24 Jahren, die ihren Standort meist zu Ausbildungszwecken wechseln.

Bei näherer Betrachtung von Abb. 12 wird deutlich, dass – im Gegensatz zum Wanderungssaldo der Bevölkerung des Landkreises Helmstedt insgesamt – zwischen 2010 und 2017 stets eine größere Zahl Bildungswandernder fort- als zugezogen sind. So entstand für das Jahr 2017 eine negative Bilanz von -217 Bildungswandernden. Neben 976 zugezogenen Personen im Alter von 18-24 Jahren verließen gleichzeitig 1193 den Landkreis Helmstedt. Im Gegenteil dazu fiel das Wanderungssaldo für den Landkreis Helmstedt unter Einbezug aller Altersgruppen von 2012-2017 stets positiv aus. Im letzten hier erfassten Jahr lag das Saldo der Gesamtbevölkerung bei +145 Wandernden.

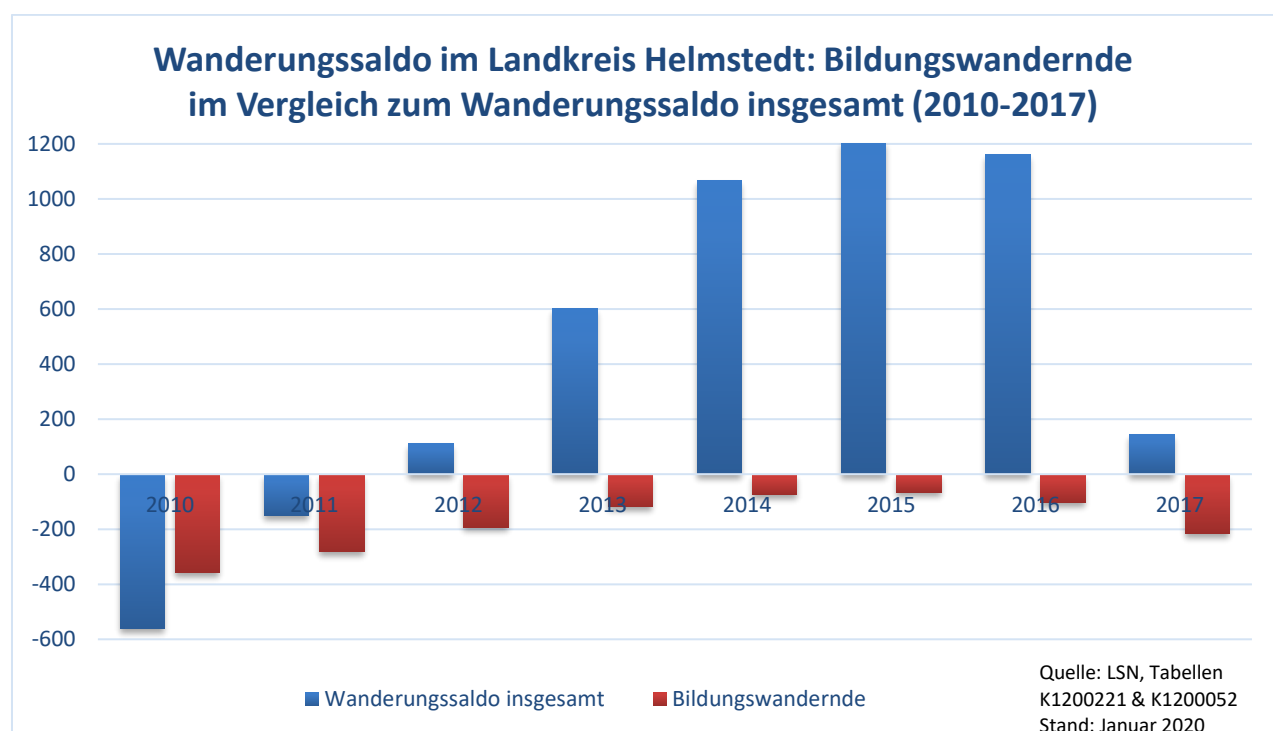


Abb. 12: Wanderungssaldo Bildungswandernder im Vergleich LK HE (2010-2017)

⁵ Ähnliche Daten hierzu wurden bereits im 1. Sozialbericht für den Landkreis Helmstedt (2019) ausgewertet.

⁶ Quelle: Berlin Institut (2016). Im Osten auf Wanderschaft.

4. Studierende aus dem LK HE

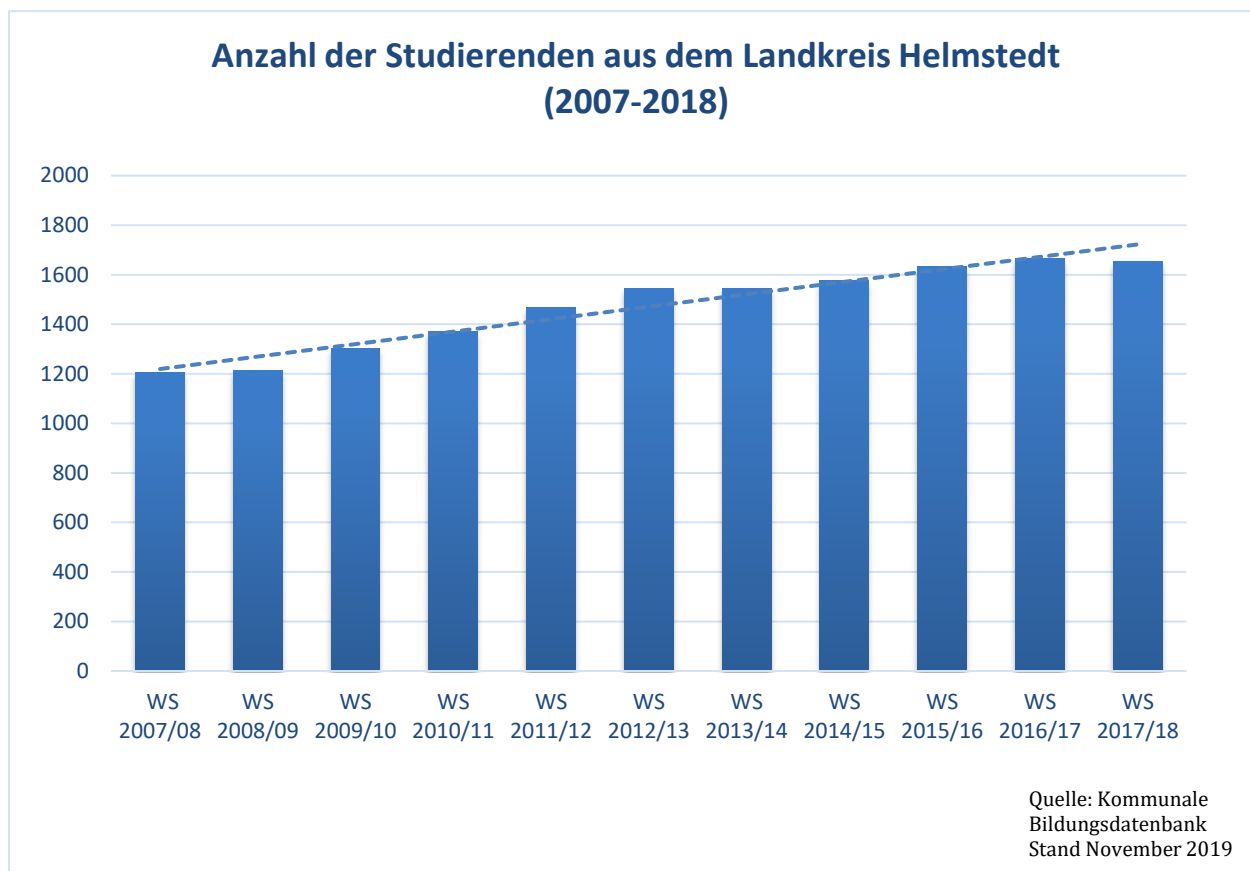


Abb. 13: Anzahl der Studierenden aus dem LK HE (2007-2018)

Abb. 13 veranschaulicht die Anzahl der Studierenden, die im Landkreis Helmstedt zur Schule gingen und hier das (Fach)Abitur erwarben (Grundlage der Berechnung ist der Kreis, Landkreis oder die kreisfreie Stadt, in dem bzw. der die Hochschulzugangsberechtigung erlangt wurde). Diese Anzahl ist für den Landkreis Helmstedt im Laufe der letzten Jahre kontinuierlich gestiegen. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass es sich bei der skizzierten Anzahl der Studierenden um die Gesamtzahl der Studierenden des Landkreises pro Wintersemester an deutschen Hochschulen und Universitäten handelt. Die jährlichen Neueintritte sind demnach nur ein Teil dieser Anzahl.

5. Berufsausbildung im LK HE

Dieses Kapitel beschäftigt sich damit, welche Wege die Schüler*innen gehen, die sich nach Abschluss der Sekundarstufe I bzw. II für eine Ausbildung im Landkreis Helmstedt entschieden haben. Es soll veranschaulicht werden, wie sich der Landkreis Helmstedt als Ausbildungsstandort in letzten Jahren entwickelt hat.

5.1 Teilbereiche des Berufsbildungssystems

Da der Landkreis Helmstedt weder einen Universitäts- noch Hochschulstandort darstellt, wird der Fokus insbesondere auf das Berufsbildungssystem gelegt. Ausführende Instanz und Trägerin des Berufsbildungssystems im Landkreis Helmstedt ist die BBS Helmstedt. Zum besseren Verständnis werden im Folgenden vorerst die unterschiedlichen Bereiche des Berufsbildungssystems definiert:

Die „**Duale Ausbildung**“ umfasst die in Ausbildungsbetrieben und Berufsschulen stattfindende Berufsausbildung in Berufen, die nach Berufsbildungsgesetz bzw. Handwerksordnung geregelt sind.

Neben der Ausbildung im dualen System kann ein Beruf auch in einer beruflichen Vollzeitschule erlernt werden. Das „**Schulberufssystem**“ besteht aus schulischen Bildungsgängen, die einen qualifizierenden beruflichen Abschluss vermitteln. Neben dem Schulabschluss können hier oftmals auch weiterführende Schulabschlüsse erworben werden.

Maßnahmen außerschulischer Träger und schulischer Bildungsgänge, die keinen qualifizierenden Berufsabschluss vermitteln, sind dem „**Übergangssystem**“ zuzuordnen. Dieses schließt auch teilqualifizierende Angebote ein, die bei einer anschließenden Ausbildung angerechnet werden können oder Voraussetzung zur Aufnahme einer vollqualifizierenden Ausbildung sind. Mithilfe des Übergangssystems soll es für Teilnehmende so zu einer Chancenverbesserung bei der Aufnahme einer dualen oder schulischen Berufsausbildung kommen.

Der Bereich „**Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung**“ enthält die Bildungsgänge, die ausschließlich oder vorrangig eine Hochschulzugangsberechtigung, aber keinen Berufsabschluss vermitteln.

Der „**Beruflichen Fortbildung**“ dienen vor allem Fachschulen wie z. B. Meister- oder Technikerschulen.⁷

⁷ Quelle: Statist. Bundesamt (2018). Anwendungsleitfaden zum Aufbau eines kommunalen Bildungsmonitorings, S. 127.

Abb. 14 veranschaulicht die Anteile der Schüler*innen im Berufsbildungssystem des Landkreises Helmstedt gegliedert nach den bereits definierten Teilbereichen. Ein Blick auf die aktuelle Verteilung im Schuljahr 2018/19 verrät, dass mit ca. 60 % mehr als die Hälfte der Schüler*innen einer dualen Ausbildung nachging. Die Entwicklung der letzten sechs Jahre zeigt jedoch gleichzeitig einen Rückgang dieses Anteils um ca. 10 %. Im Gegensatz dazu hat sich der Anteil der Schüler*innen, die eine Hochschulzugangsberechtigung erwarben von ca. 3 % (2013/14) auf über 6 % (2018/19) verdoppelt. Innerhalb der letzten sechs Jahre lässt sich ein geringes Wachstum für den Bereich des Schulberufssystems feststellen. 2018/19 besuchten ca. 8 % der Schüler*innen eine berufliche Vollzeitschule. Der Anteil der Schüler*innen im Übergangssystem des Landkreises Helmstedt stieg zwischen den Schuljahren 2013/14 und 2018/19 minimal an und lag im Mittel während dieser Zeitperiode bei ca. 24 %. Der geringste Teil der Schüler*innen nimmt im Landkreis Helmstedt an einer beruflichen Fortbildung teil. 2018/19 umfasst diese unter 1 % der untersuchten Schüler*innen.

Um die regionalspezifischen Eigenschaften des Berufsbildungssystems im Landkreis Helmstedt hervorzuheben, bietet sich folglich ein Vergleich mit Zahlen des Landes Niedersachsen an.

Stellt man die Abbildungen 14 und 15 gegenüber, fällt besonders auf, dass sich im Landkreis Helmstedt überdurchschnittlich viele Schüler*innen im Übergangssystem befinden. Wobei dieser Bereich niedersachsenweit im Schuljahr 2018/19 lediglich ca. 13 % der Schüler*innen umfasste, waren es im Landkreis Helmstedt zur selben Zeit fast 25 %. Wie oben erläutert, wuchs der Anteil der Schüler*innen, welche den Erwerb einer Hochschulzugangsberechtigung anstrebten im Landkreis Helmstedt bis 2018/19 auf 6 %. Vor dem Hintergrund der bundeslandweiten Verteilung liegt dieser Wert dennoch weit unter dem Durchschnitt. In Niedersachsen ließen sich zur selben Zeit knapp 15 % der Schüler*innen diesem Teilbereich zuordnen. Auch der Anteil der Schüler*innen im Schulberufssystem des Landkreises Helmstedt lag im Laufe der letzten sechs Jahre (im Mittel ca. 7 %) weit unter dem niedersächsischen Durchschnitt (im Mittel ca. 13 %). Im Gegensatz dazu repräsentiert der rückläufige Anteil an Schüler*innen im Bereich der dualen Ausbildung im Landkreis Helmstedt eine Annäherung an die Verteilung des Landes Niedersachsen. Auch wenn der Anteil im Landkreis Helmstedt aktuell noch über dem niedersachsenweiten Durchschnitt liegt, lässt sich ein Rückgang der Diskrepanz von noch 13 % im Schuljahr 2013/14 auf lediglich 4 % im Schuljahr 2018/19 erkennen.

Auf Grundlage dieser Ergebnisse, wäre es von Interesse, im Rahmen einer tiefergreifenden Analyse folgender Frage nachzugehen: Aus welchen Gründen befinden sich im Landkreis Helmstedt überdurchschnittlich viele SuS im Übergangssystem?

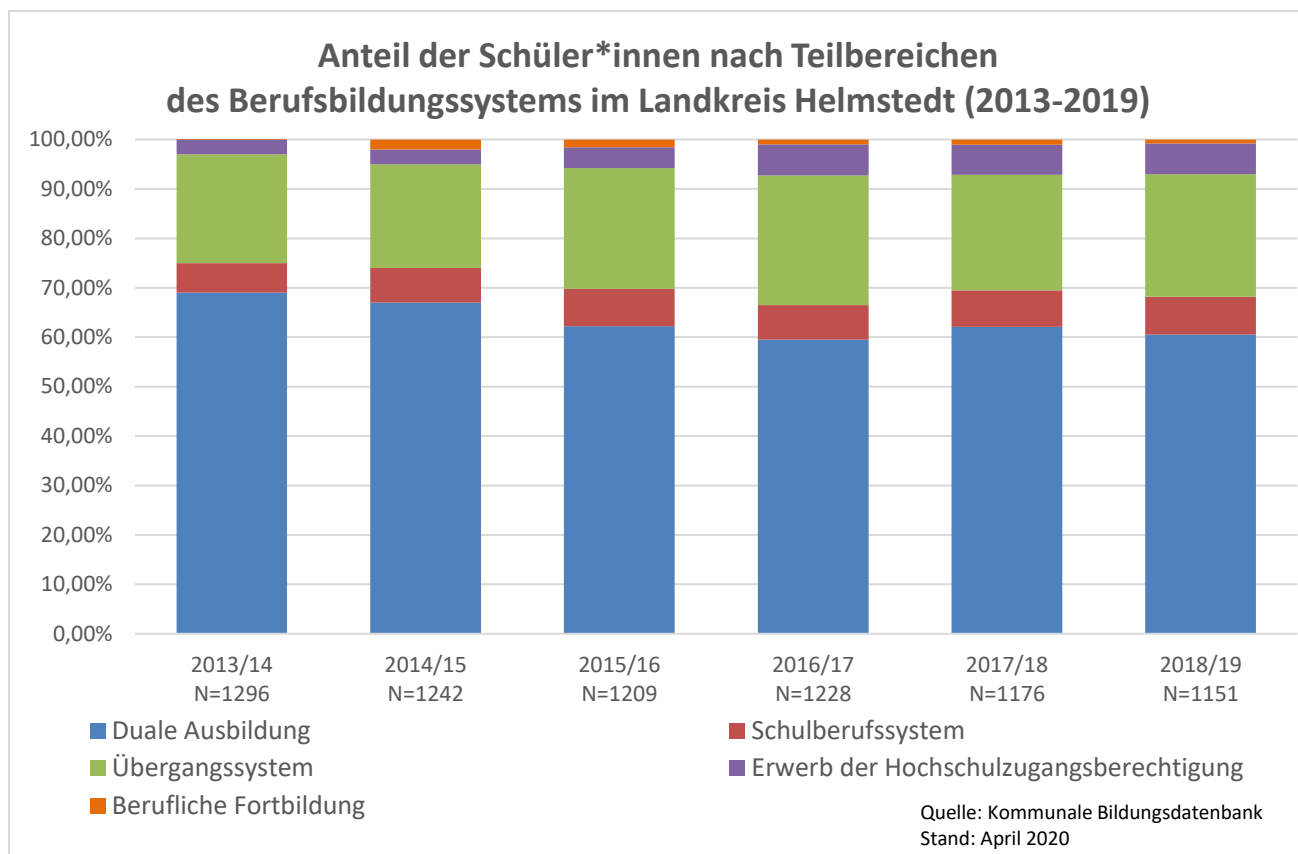


Abb. 14: Anzahl der SuS nach Teilbereichen des Berufsbildungssystems im LK HE (2013-2019)

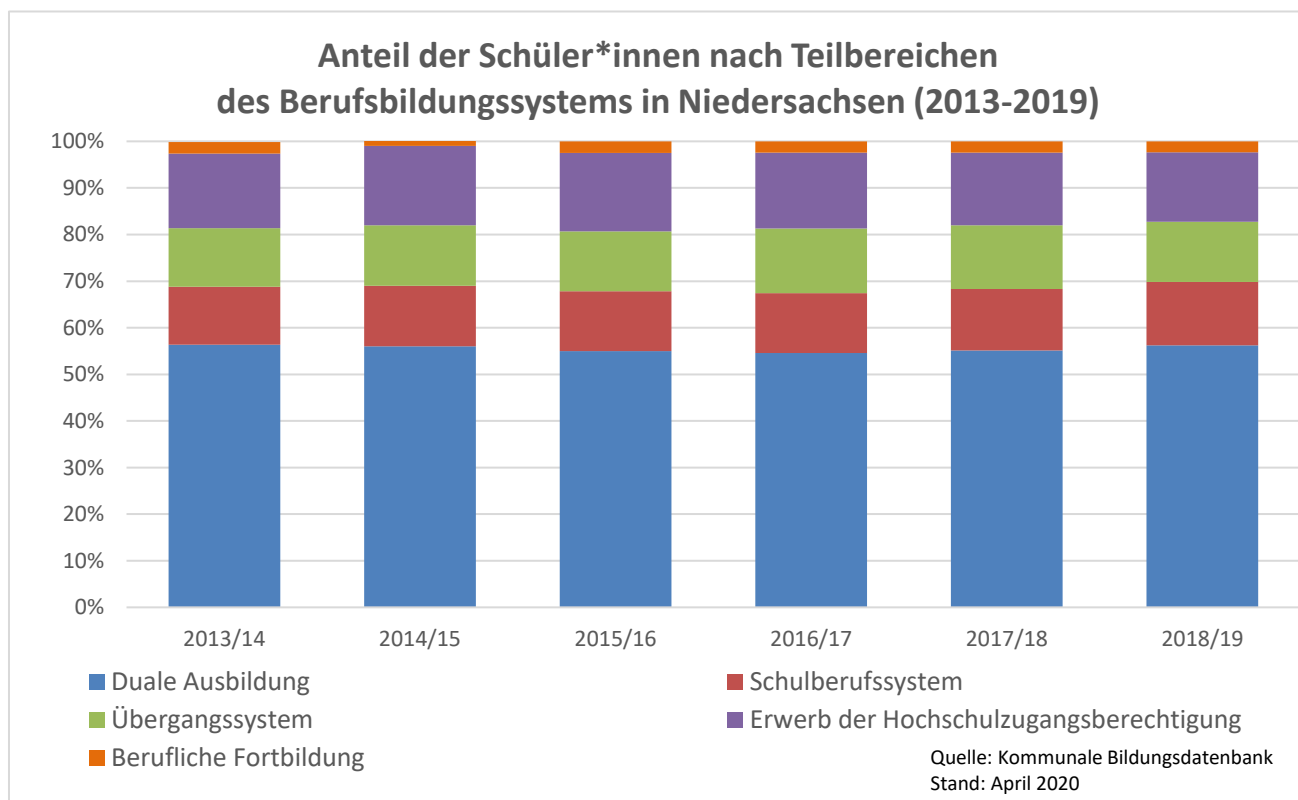


Abb. 15: Anzahl der SuS nach Teilbereichen des Berufsbildungssystems in Niedersachsen (2013-2019)

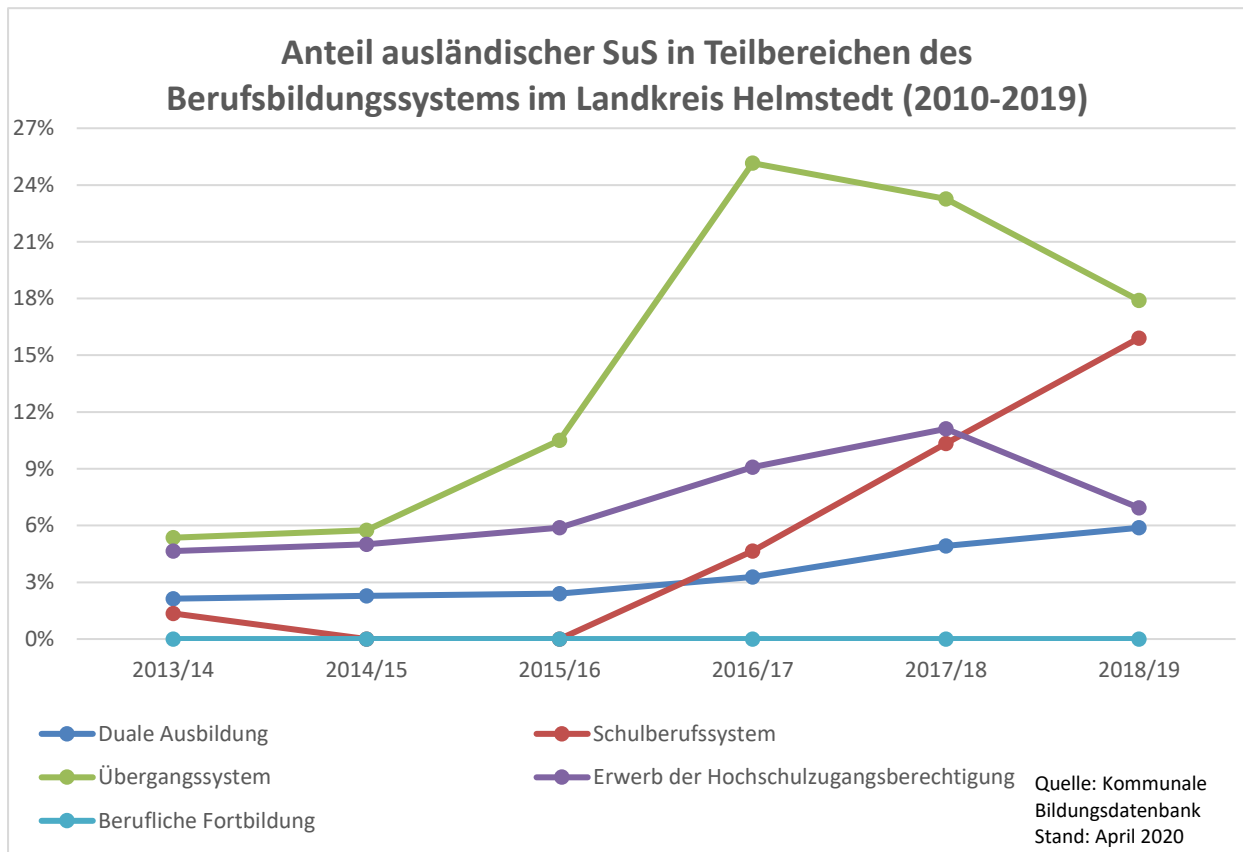


Abb. 16: Anteil ausländischer SuS in Teilbereichen des Berufsbildungssystems im LK HE (2010-2019)

Der prozentuale Anteil ausländischer SuS in Bezug auf die einzelnen Teilbereiche des Berufsbildungssystems im Landkreis Helmstedt wird in Abb. 16 für die Schuljahre 2013/14 bis 2018/19 veranschaulicht. Im Laufe der dargestellten Zeitperiode zeigt sich insgesamt für alle Teilbereiche (mit Ausnahme der Beruflichen Fortbildung) ein Anstieg des Anteils ausländischer Schüler*innen. Ähnlich wie bei Auswertungen für den allgemeinbildenden Schulbereich, zeigt sich ab dem Schuljahr 2015/16 ein stärkeres Wachstum. Hier wird angenommen, dass die Entwicklungen durch die um 2015 stärker auftretenden, globalen und fluchtbedingten Migrationsbewegungen beeinflusst wurden. Dennoch können teils große Unterschiede zwischen den einzelnen Bereichen beleuchtet werden. Im Bereich der dualen Ausbildung lag der Anteil der ausländischen Auszubildenden im Schuljahr 2018/19 bei ca. 6 %, wobei dieser seit 2013/14 um ca. 3 % anstieg. Der vergleichsweise geringe prozentuale Anteil im Bereich der dualen Ausbildung soll jedoch nicht über den großen absoluten Wert hinwegtäuschen. Mit 41 von 697 SuS nahmen – mit Ausnahme des Übergangssystems – 2018/19 in keinem anderen Teilbereich mehr ausländische SuS teil. Von den SuS, die im Berufsbildungssystem eine Hochschulzugangsberechtigung erwarben, wiesen 2018/19 knapp 7 % eine ausländische Staatsangehörigkeit auf. Dabei vergrößerte sich der Anteil bis 2017/18 kontinuierlich auf über 11 %, bevor er im darauffolgenden Schuljahr wieder etwas sank. Das größte Wachstum des Anteils ausländischer Schü-

ler*innen lässt sich in den Bereichen des Schulberufs- sowie des Übergangssystems auf finden. Das Erstere wurde im Schuljahr 2015/16 noch von keinem Schüler und keiner Schülerin ausländischer Staatsangehörigkeit besucht. Bis 2018/19 stieg der Anteil jedoch kontinuierlich auf ca. 16 % an. In absoluten Zahlen wiesen im letzten erfassten Schuljahr demnach 14 von 88 SuS des Schulberufssystems eine ausländische Staatsangehörigkeit auf. Wobei im Übergangssystem zwischen den Schuljahren 2015/16 und 2016/17 ein starker Anstieg des Anteils ausländischer SuS von ca. 11 % auf über 25 % auftrat, verringerte sich dieser bis 2018/19 wiederum auf ca. 18 %. Dennoch ist das im Vergleich mit den anderen Teilbereichen der größte prozentuale Wert, zumal auch in absoluten Zahlen mit 51 von 285 SuS kein anderer Bereich von mehr ausländischen SuS besucht wurde.

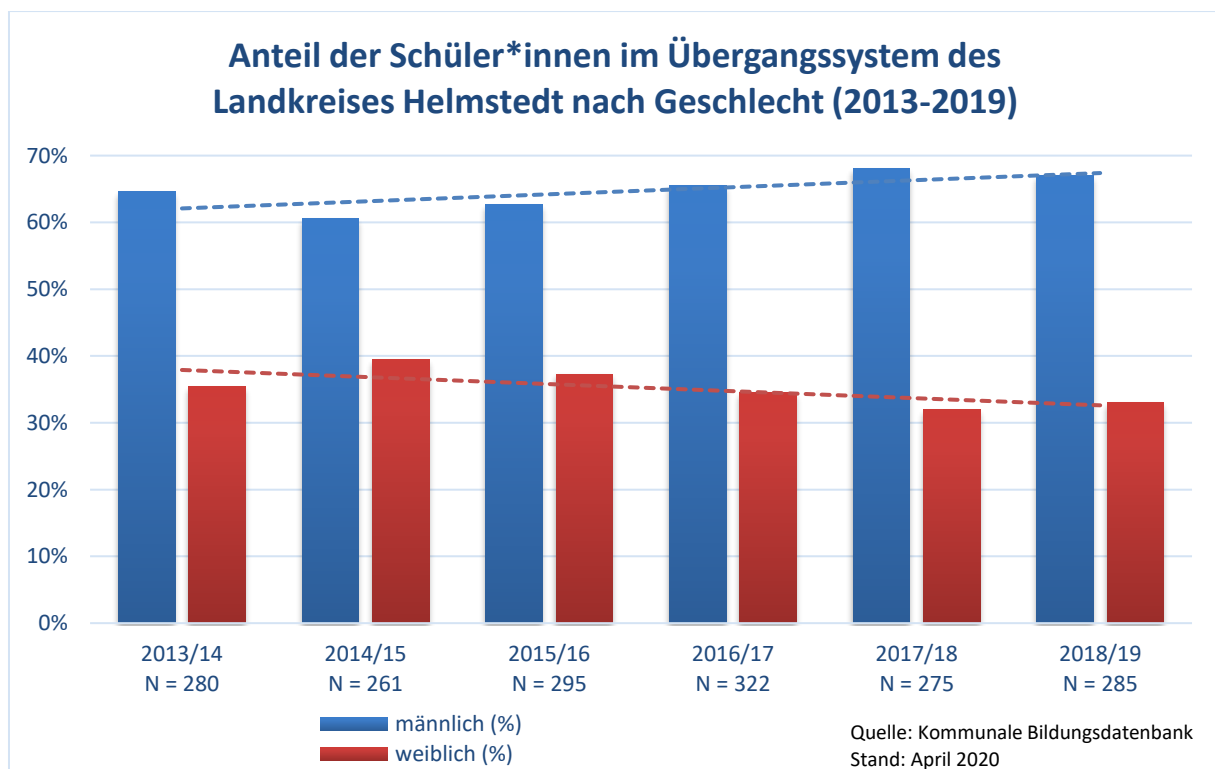


Abb. 17: Anteil der SuS im Übergangssystem des LK HE nach Geschlecht (2013-2019)

Aufgrund der identifizierten regionalspezifischen Relevanz des Übergangssystems im Landkreis Helmstedt, soll dieses im Folgenden einzeln betrachtet werden. Hierbei liegt der Fokus auf der Anzahl der Schüler*innen sowie der Geschlechterverteilung im Übergangssystem.

Das Übergangssystem dient dazu, Schüler*innen ohne Schulabschluss mithilfe der dort verankerten Angebote zur Ausbildungsreife hinzuführen. In den letzten sechs Jahren kam es zwar zu Schwankungen der Anzahl der Schüler*innen in diesem Teilbereich, es kann jedoch keine kontinuierliche Entwicklung nachgewiesen werden. Im Durchschnitt befanden sich über den Zeitraum 2013/14 bis 2018/19 286 Schüler*innen im Übergangssystem. Mit einem Blick auf die Geschlechterverteilung wird deutlich, dass der Anteil der

männlichen Schüler über den hier betrachteten Zeitraum weit über dem der weiblichen Schülerinnen lag. Zudem weist eine leicht steigende Tendenz nicht auf einen baldigen Ausgleich der Verteilung hin. Im Jahr 2018/19 besuchten neben 191 Schülern lediglich 94 Schülerinnen das Übergangssystem des Landkreises Helmstedt.

5.2 Berufsschüler*innen an den Berufsbildenden Schulen im LK HE

Die Berufsbildenden Schulen für den Landkreis Helmstedt (BBS Helmstedt) bieten die Bildungswege einer vollschulischen und einer dualen Ausbildung an.⁸ Hierbei wird es Schüler*innen mit verschiedenen Bildungsabschlüssen ermöglicht, eine Ausbildung an der Institution zu starten. Tabelle 2 bietet einen Überblick der neu eingetretenen SuS an der BBS Helmstedt, wobei diese nach ihren jeweiligen Schulabschlüssen gegliedert wurden.

Neu eingetretene SuS an der BBS Helmstedt nach Schulform*							
Schulabschluss	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	Entwicklung
Förderschule	1,6	0,9	4,6	4,1	1,9	3	
ohne Abschluss	9,4	8,5	13,3	18,7	19	18,3	
Hauptschule	29,9	33,0	26,7	27	28,2	25,9	
mittlerer Abschluss	50,6	49,6	49	41,8	42	42,4	
Fachhochschulreife	2,5	2,1	1,9	2,6	2,3	2,2	
Hochschulreife	5,8	5,8	4,5	4,4	6,2	5,6	
Sonstige Vorbildung	0,2	-	-	1,3	0,3	2,7	
*Angaben in Prozent						Quelle: Kommunale Bildungsdatenbank Stand: November 2019	

Tabelle 2: Neu eingetretene SuS an der BBS Helmstedt nach Schulabschluss (2013-2019)

Tabelle 2 verdeutlicht, dass weniger als die Hälfte der Schüler*innen zum Zeitpunkt 2018/19 einen mittleren Schulabschluss aufwies. Im Vergleich dazu besaß jede*r vierte Schüler*in zum Eintritt in die BBS Helmstedt einen Hauptschulabschluss. Tendenziell lässt sich jedoch betrachten, dass der Anteil von Schüler*innen mit Haupt- und mittleren Schulabschlüssen in den letzten Jahren zurückging. Im Gegenteil dazu kann ab dem Schuljahr 2015/16 ein starker Anstieg an Schüler*innen ohne Schulabschluss gemessen werden. Machten diese 2014/15 noch 8,5 % (oder 54 Schüler*innen) aus, so waren es im Schuljahr 2018/19 18,3 % (oder 117 Schüler*innen). Es kann angenommen werden, dass diese Entwicklung zu Teilen auf das globale Migrationsgeschehen um das Jahr 2015 zurückzuführen ist. So lag der Anteil ausländischer Personen hinsichtlich der Schüler*innen

⁸ Das aktuelle Bildungsangebot der BBS Helmstedt zum Schuljahr 2020/2021 finden Sie unter folgender URL: http://www.bbs-helmstedt.de/images/PDF/Bildungsangebot_Uebersicht.pdf; Stand: 06.05.2020

ohne Abschluss im Schuljahr 2014/15 noch bei ca. 13 %, wohingegen dieser bis 2018/19 auf ca. 54 % anstieg.⁹ Minimal steigende Tendenzen lassen sich bei Schüler*innen mit Förderschulabschluss sowie Fach-/Hochschulreife auffinden. Dennoch lassen sich diese Schulabschlüsse über die hier dargestellte Zeitperiode lediglich bei einer marginalen Anzahl an Schüler*innen nachweisen.

5.3 Auszubildende nach Ausbildungsbereichen

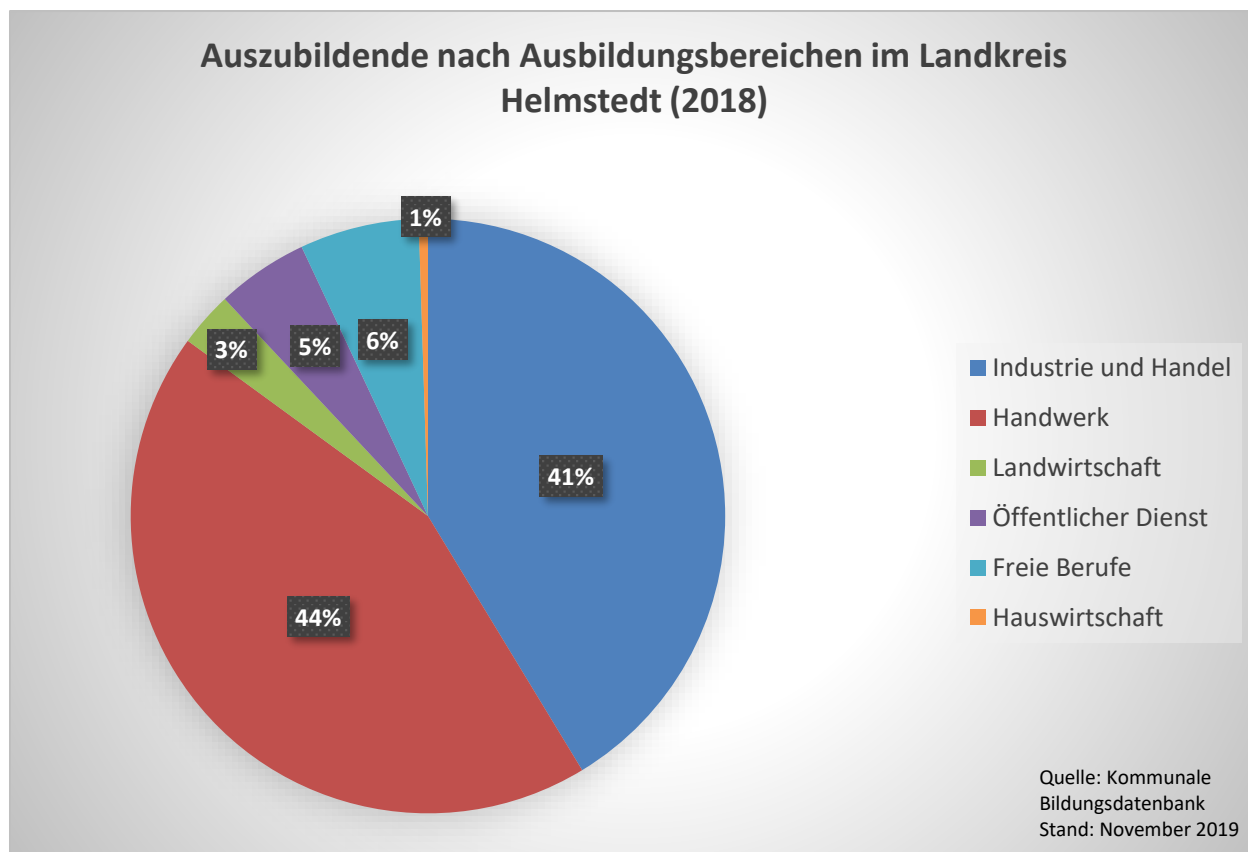


Abb. 18: Auszubildende nach Ausbildungsbereichen im LK HE (2018)

Abb. 18 zeigt eine Übersicht der Auszubildenden des Landkreises Helmstedt aufgeteilt in die spezifischen Ausbildungsbereiche mit Bezug auf das Jahr 2018.

Die Bereiche des „Handwerks“ (44 %), der „Industrie und des Handels“ (41 %) dominieren dabei die Verteilung. Lediglich 6 % der Auszubildenden können einem „Freien Beruf“ zugeordnet werden, 5 % dem „Öffentlichen Dienst“, 3 % der „Landwirtschaft“ sowie 1 % der „Hauswirtschaft“.

⁹ Quelle: Kommunale Bildungsdatenbank. Stand: April 2020

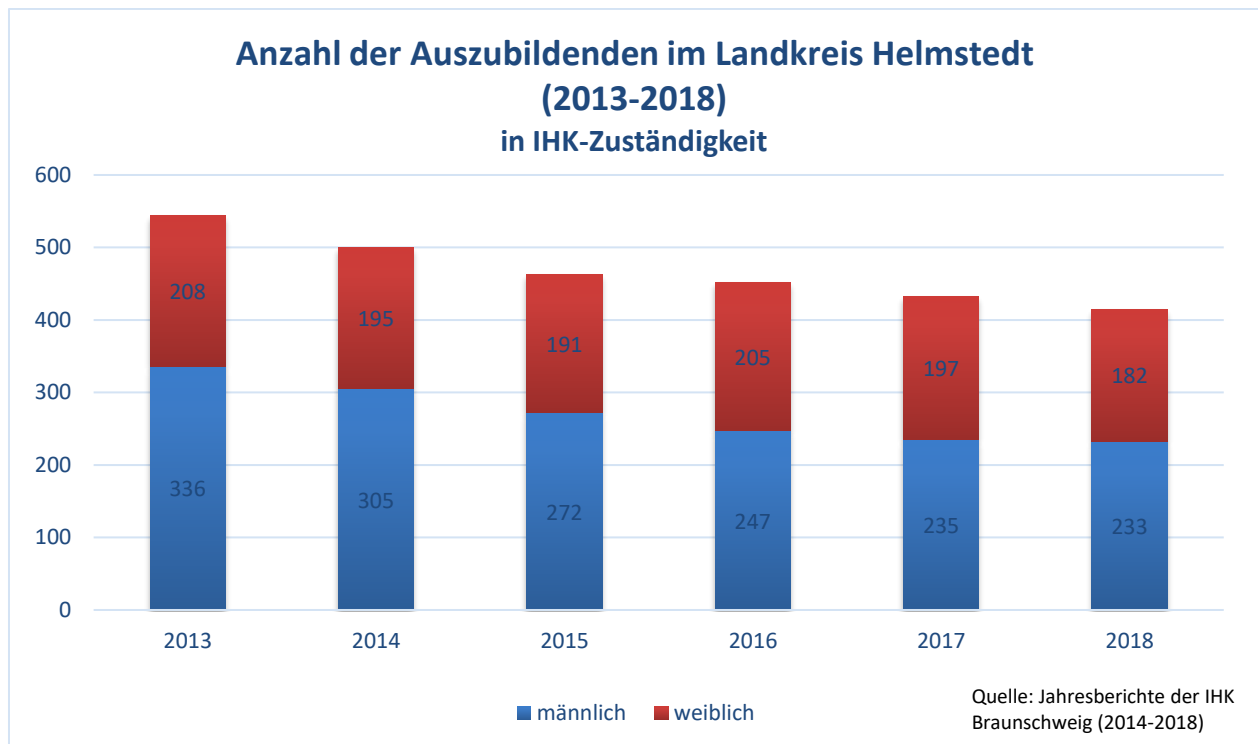


Abb. 19: Anzahl der Auszubildenden im LK HE in IHK Zuständigkeit (2013-2018)

Der Landkreis HE fällt in den Zuständigkeitsbereich der IHK Braunschweig. Im Rahmen dieser Zuständigkeit erfasst Abb. 19 die Anzahl der Auszubildenden im Landkreis Helmstedt von 2013 bis 2018. Hier kann eine kontinuierliche Abnahme nachgewiesen werden. So sank die Anzahl der Auszubildenden in IHK-Zuständigkeit von 544 im Jahr 2013 auf 415 im Jahr 2018. Gleichzeitig lässt sich jedoch eine fortlaufende Angleichung des Geschlechterverhältnisses messen. So waren 2013 lediglich ca. 38 % der Auszubildenden weiblichen Geschlechts. 2018 liegt dieser Anteil bereits bei ca. 44 %.

5.4 Auflösungsquote der Ausbildungsverträge

Einen Ausbildungsvertrag abzuschließen, bedeutet nicht zwangsläufig, die Ausbildung zu beenden. In diesem Kontext erfasst Abb. 20 die Auflösungsquote von Ausbildungsverträgen im Landkreis Helmstedt in den Jahren 2014 bis 2018, differenziert nach Geschlecht. Daraus geht u. a. hervor, dass die Auflösungsquote von Ausbildungsverträgen nach 2014 von ca. 23 % auf ca. 30 % stieg und sich bis zum Jahr 2018 wenig ausschlaggebend veränderte (s. grüne Linie). Es sollte zudem betont werden, dass die Auflösungsquote seit 2015 beständig einige Prozentwerte über dem niedersächsischen Durchschnitt liegt (s. lila Linie).

Mit Bezug auf das Geschlechterverhältnis fällt auf, dass die Auflösungsquote der Ausbildungsverträge männlicher Personen seit 2015 über der Quote der weiblichen Personen liegt. So waren 2014 im Vergleich zu ca. 25 % der weiblichen Auszubildenden lediglich knapp über 20 % der männlichen Auszubildenden von einer Auflösung des Vertrages be-

troffen. Von 2015 bis 2018 liegt der Durchschnitt dieser Quote für die männlichen Betroffenen jedoch bei knapp 32 %, wohingegen es bei weiblichen Auszubildenden innerhalb desselben Zeitraums im Mittel lediglich in 28 % der Fälle zu einer Vertragsauflösung kam.

Diese Ergebnisse sind besonders vor dem Hintergrund der Problematiken des Fachkräftemangels von Relevanz. Im Kontext einer tiefergreifenden Analyse wäre es daher interessant, die Ursachen der Vertragsauflösungen genauer in den Blick zu nehmen. So könnten bestehende Herausforderungen benannt und spezifische Handlungsempfehlungen erarbeitet werden.

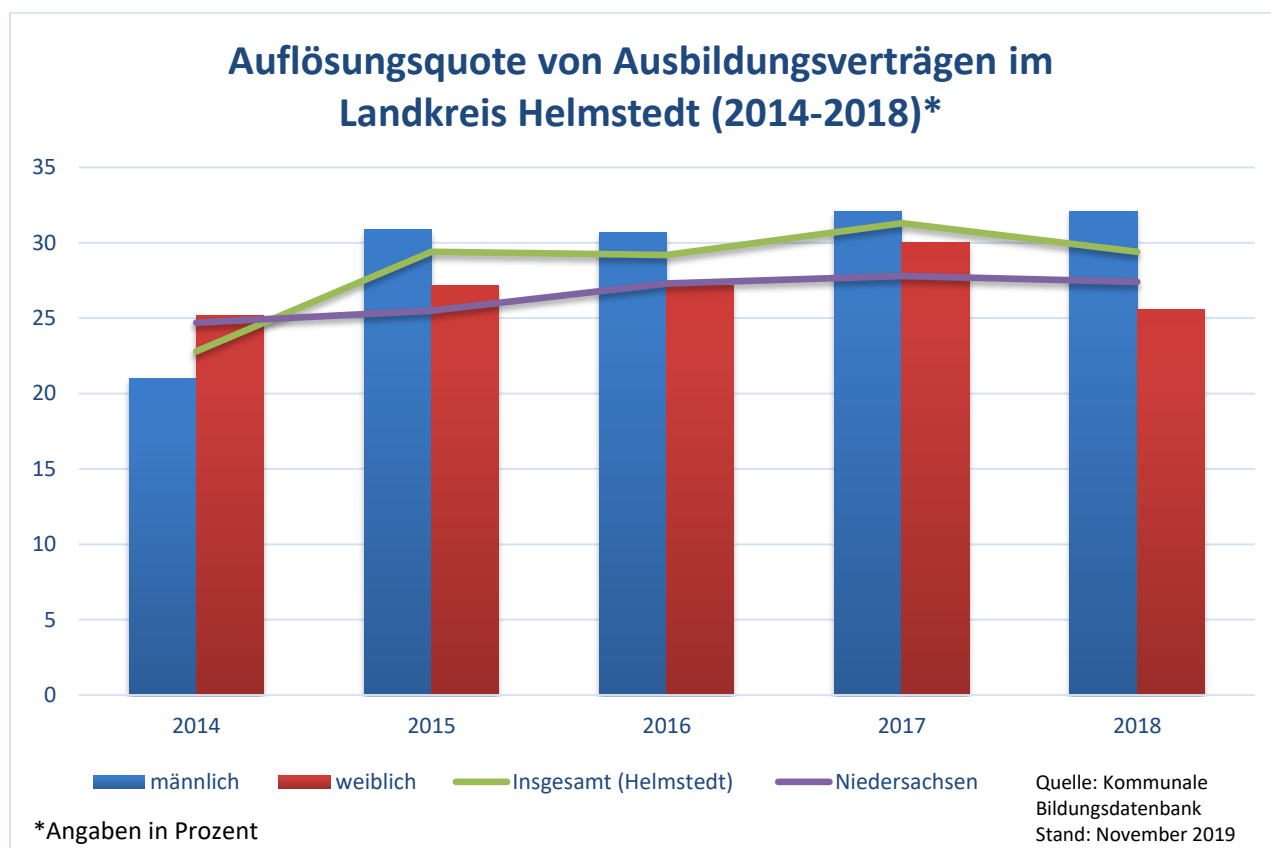


Abb. 20: Auflösungsquote von Ausbildungsverträgen im LK HE (2014-2018)

5.5 Gemeldete Berufsausbildungsstellen und Bewerber*innen

Das Verhältnis von bei der Agentur für Arbeit Helmstedt gemeldeten Berufsausbildungsstellen und gemeldeten Bewerber*innen innerhalb der letzten acht Jahre ist Gegenstand der Abb. 21. Bewerber*innen für Berufsausbildungsstellen definiert die BA wie folgt:

„Als Bewerber für Berufsausbildungsstellen zählen diejenigen gemeldeten Personen, die im Berichtsjahr individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen und deren Eignung dafür geklärt ist bzw. deren Voraussetzung

dafür gegeben ist. Hierzu zählen auch Bewerber für eine Berufsausbildungsstelle in einem Berufsbildungswerk oder in einer sonstigen Einrichtung, die Ausbildungsmaßnahmen für behinderte Menschen durchführt.“¹⁰

Nachdem die Anzahl der gemeldeten Ausbildungsstellen bis 2015/16 auf 609 Stellen kontinuierlich anstieg, lässt sich in den letzten drei erfassten Jahren ein leichter Rückgang auf 548 Stellen ermitteln. In Bezug auf die gemeldeten Bewerber*innen lässt sich besonders in den letzten vier erfassten Jahren ein starker, kontinuierlicher Rückgang messen. Nach einem Höchststand von 858 Bewerber*innen im Jahr 2013/14 sank die Zahl der gemeldeten Bewerber*innen (ausgenommen in 2015/16) kontinuierlich. Als Folge dieses Rückgangs kamen 2018/19 auf 564 gemeldete Berufsausbildungsstellen lediglich 548 gemeldete Bewerber*innen. Im Rahmen der letzten acht Jahre kam es demnach erstmalig zu einer negativen Bilanz an gemeldeten Bewerber*innen auf gemeldete Berufsausbildungsstellen. Dies kann als Hinweis auf einen bestehenden Fachkräftemangel bzw. einen Fachkräfteengpass gedeutet werden.

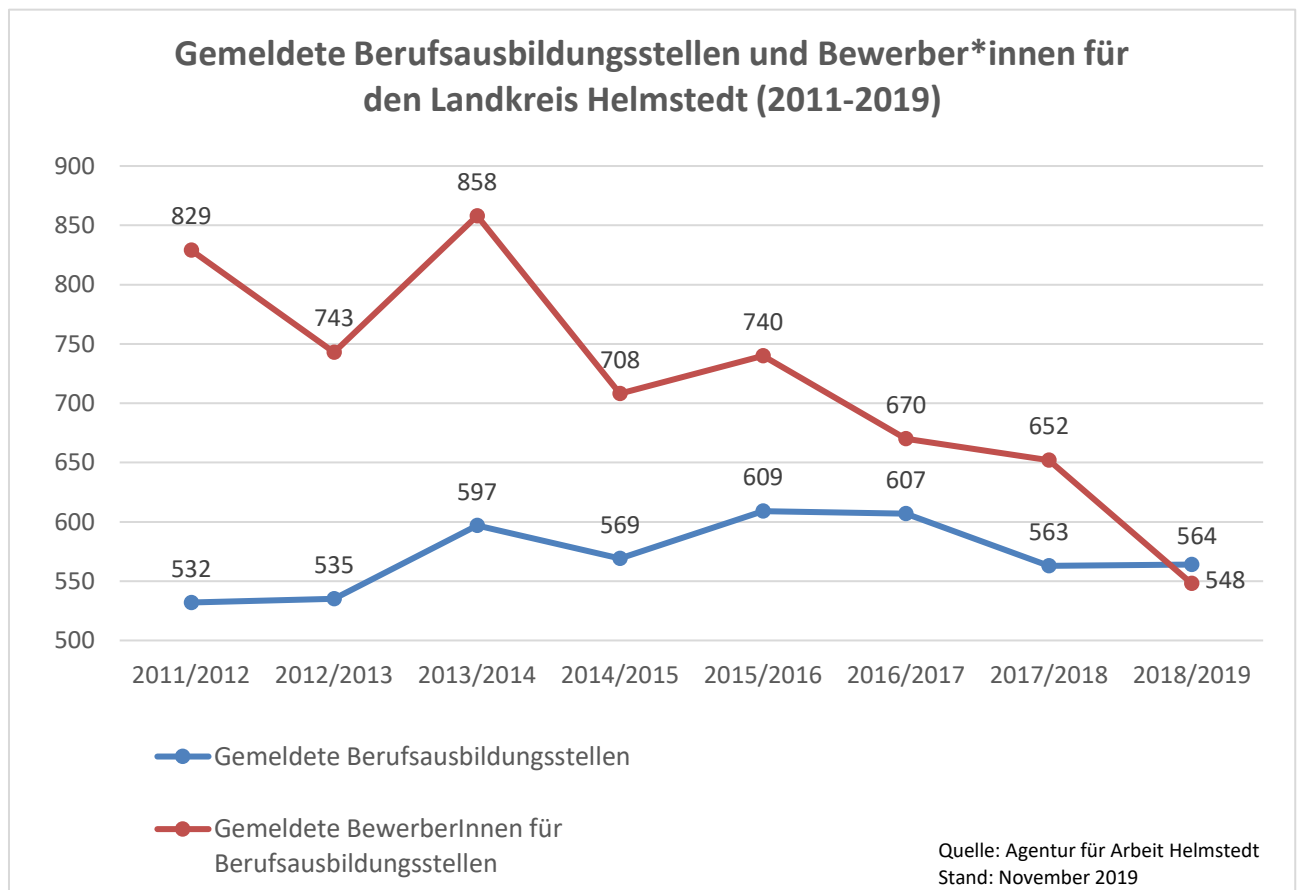


Abb. 21: Gemeldete Berufsausbildungsstellen und Bewerber*innen im LK HE (2011-2019)

¹⁰ Quelle: BA Statistik (Sep. 2019). Arbeitsmarkt in Zahlen – Ausbildungsmarkt. Berufsausbildungsstellen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen. Kreis Helmstedt.

Abb. 22 demonstriert die Zusammensetzung der Bewerber*innen für Ausbildungsstellen im Jahr 2018 nach Schulabschluss. Es wird deutlich, dass von insgesamt 2295 gemeldeten Bewerber*innen im Jahr 2018 mehr als die Hälfte (1278) einen mittleren Bildungsabschluss aufwies. Im Gegensatz dazu hatte ca. jede*r fünfte Bewerber*in einen Hauptschulabschluss (514) oder wies eine (Fach-)Hochschulreife auf (503).

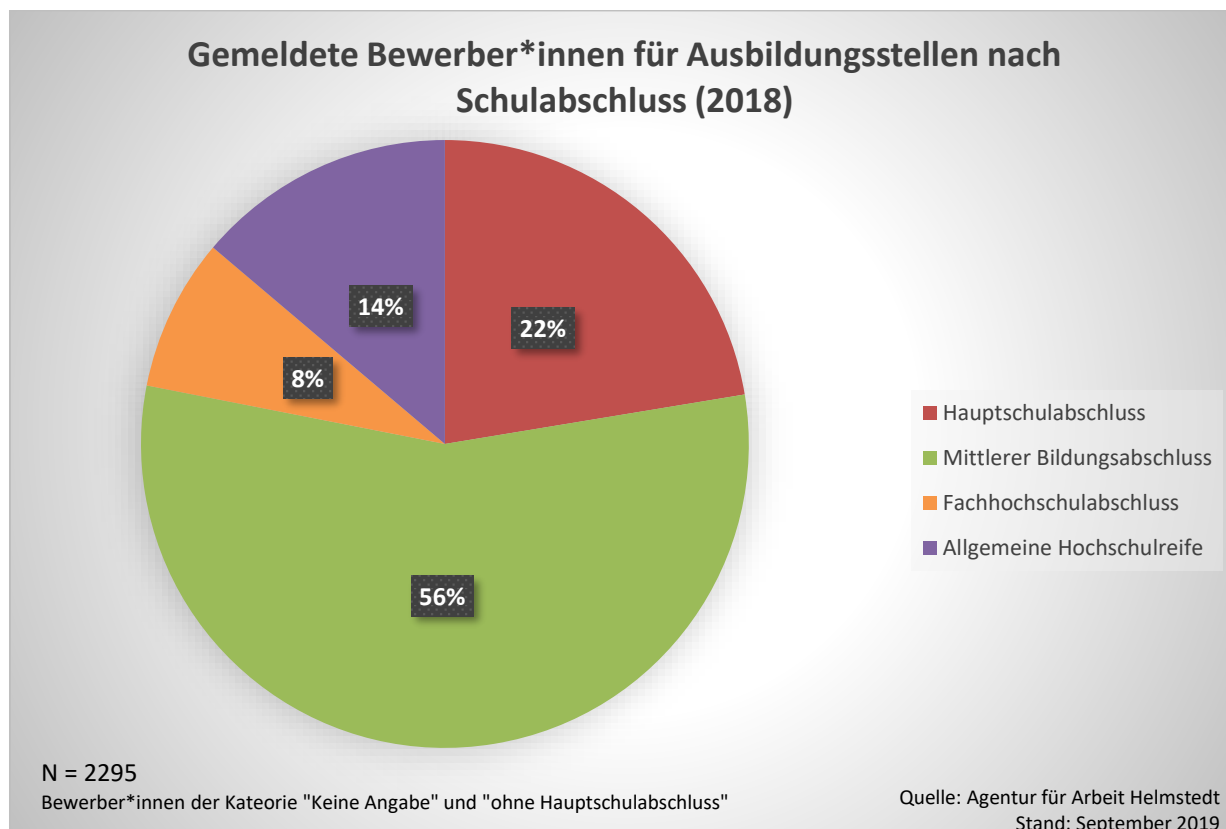


Abb. 22: Gemeldete Bewerber*innen für Ausbildungsstellen nach Schulabschluss (2018/19)

Für den Zeitraum von 2015 bis 2019 greift Tabelle 3 Daten der Geschäftsstelle Helmstedt (GSt Helmstedt) der Agentur für Arbeit für den Landkreis Helmstedt auf. Es handelt sich um eine Gegenüberstellung gemeldeter Berufsausbildungsstellen sowie jener Stellen, die Ende September des jeweiligen Jahres noch nicht besetzt waren. Die prozentuale Darstellung und die dazugehörige farbliche Kennung demonstrieren, dass der Kreis Helmstedt bis September 2018 einen – im Vergleich zum September 2019 – hohen prozentualen Anteil an unbesetzten Berufsausbildungsstellen zu verzeichnen hatte. So konnten im Jahr 2017/18 über 12 % der Berufsausbildungsstellen, die der Geschäftsstelle Helmstedt gemeldet waren, nicht besetzt werden. Für das Jahr 2018/19 zeigt sich jedoch mit 2,7 % ein weitaus geringerer Anteil an bei der GSt Helmstedt gemeldeten unbesetzten Stellen.¹¹

¹¹ Quelle (in Bezug auf Daten d. Tabelle): Bundesagentur für Arbeit (2019). Arbeitsmarkt in Zahlen – Ausbildungsmarkt. Berufsausbildungsstellen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen. Kreis Helmstedt.

Dieses Ergebnis erweckt Interesse an einer tiefergreifenden Analyse, welche die Ursachen der dargestellten Entwicklung näher beleuchten könnte. Außerdem würde ein interkommunaler Vergleich von Daten der Arbeitsagenturen diverser Bezirke die Möglichkeit bieten, regionalspezifische Besonderheiten genauer herauszuarbeiten.

			Darunter	
			Ende Sep. noch unbesetzte Berufsausbildungsstellen	
		Anzahl	Anzahl	Prozent
2015/16	GSt Helmstedt	609	65	10,67%
2016/17	GSt Helmstedt	607	56	9,23%
2017/18	GSt Helmstedt	563	70	12,43%
2018/19	GSt Helmstedt	564	15	2,70%

Tabelle 3: Gegenüberstellung gemeldeter Berufsausbildungsstellen und unbesetzter Berufsausbildungsstellen (2015-2019)

6. Ausblick

Der vorliegende Fakten-Check mit dem Schwerpunkt *Übergang Schule – Beruf* bietet eine umfangreiche Übersicht an aufbereiteten Zahlen und Daten zu diversen Bildungsbereichen. In einem ersten Schritt wurden Entwicklungen aus der Schullandschaft ausgewertet. Weiterhin bietet eine Auswahl der Ergebnisse der Absolvent*innenbefragung einen Einblick in die beruflichen und bildungsrelevanten Zukunftspläne der vor dem Abschluss stehenden Schüler*innen des Landkreises Helmstedt. Nach einer kurzen Analyse in Bezug auf Studierende aus dem Landkreis Helmstedt, schließt der Fakten-Check mit einer umfassenden Auswertung zur Thematik Berufsausbildung im Landkreis Helmstedt.

Der Versuch, grundlegende Informationen zusammenzutragen, erfordert derzeit die Nutzung unterschiedlicher Datenquellen, die zum Teil unterschiedliche Aktualitätsgrade aufweisen. Um die je nach Berichtszeitraum vorliegende Situation möglichst genau abbilden zu können, ist es Aufgabe des Bildungsbüros, diese Art der Berichterstattung fortzuführen und kontinuierlich mit aktuellen Daten anzureichern. Der vorliegende Fakten-Check stellt die zweite Auflage einer solchen Berichterstattung zum *Thema Übergang Schule – Beruf* im Landkreis Helmstedt durch das Bildungsbüro dar. Dabei wurde ein Großteil der Daten aus dem ersten Fakten-Check im Jahr 2017 aktualisiert und durch weitere relevante Daten (wie z. B. den Ergebnissen aus der Absolvent*innenbefragung) ergänzt.

Unser Anliegen ist es, mit dem vorliegenden Fakten-Check den Akteur*innen vor Ort sowie allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern im Landkreis Helmstedt eine datenbasierte Diskussionsgrundlage zur Verfügung zu stellen. Es wäre schön, wenn mit dieser grundlegenden Broschüre ein Interesse an tiefergreifenden Analysen in spezifischen Bildungsbereichen geweckt werden kann.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Landkreis Helmstedt

Der Landrat

Stabsstelle VB II

Bildungsbüro des Landkreises Helmstedt

Böttcherstraße 2

38350 Helmstedt

www.landkreis-helmstedt.de

Mitarbeiter*innen:

Philipp Meßmer

Bildungsmonitoring

philipp.messmer@kvhs-helmstedt.de

Kathrin Duhschl-Schulz

Bildungsmanagement

kathrin.duhschl-schulz@kvhs-helmstedt.de

Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Daten wird keine Haftung übernommen.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Zusammen.
Zukunft.
Gestalten.



Niedersächsische
Landesschulbehörde